

Engel

Gottes Boten und geistliches Heer



© 2023 Vereinte Kirche Gottes

Alle Rechte vorbehalten. Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Broschüre aus der revidierten Lutherbibel von 1984, © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

Inhalt

3 Engel sind überall

Engel sind in unserer Kultur schon lange beliebt. Die Menschen haben verschiedene Vorstellungen von Engeln, aber stimmen sie mit dem überein, was die Bibel offenbart?

6 Der Ursprung der geistlichen Welt

Woher kommen die Engel? Wie lange gibt es diese Geistwesen schon? Haben sie Entscheidungsfreiheit? Antworten auf diese Fragen finden wir in der Heiligen Schrift.

8 Die großen Scharen des himmlischen Heeres

Sagt uns die Bibel genau, wie viele Engel es gibt? Was bedeutet es zum Beispiel, wenn Gott in der Bibel als „der HERR der Heerscharen“ bezeichnet wird?

13 Engel: Erscheinung in menschlicher Gestalt

Wie sehen Engel aus? Manche Menschen meinen, sie würden wie Babys oder Kleinkinder aussehen, aber mit Flügeln. Was sagt uns Gottes Wort über ihr Aussehen?

22 Gottes führende Engel: Michael und Gabriel

Die Bibel nennt zwei gerechte Engel beim Namen – Michael und Gabriel. Was die Bibel über sie erzählt, offenbart uns viel über die unsichtbare Geistwelt.

29 Verschiedene Arten von Engeln

Sind alle Engel gleich? Die Heilige Schrift offenbart unterschiedliche Arten von Engeln, darunter Cherubim, Serafim und auch noch andere. Wie sind sie beschaffen?

38 Engel dienen Gott und der Menschheit

Warum hat Gott die Engel geschaffen? Welche Aufgabe haben sie in Gottes Plan für die Menschheit? Die inspirierende Antwort finden wir in der Heiligen Schrift.

43 Persönliche Erlebnisse mit Engeln

In der Bibel lesen wir Berichte von persönlichen Begegnungen mit Engeln. Wir geben die Geschichten einiger Menschen wieder, die Engel erlebt zu haben meinen.

48 Zu guter Letzt

Engel sind keine Fabelwesen. Gott hat Engel zu einem bestimmten Zweck geschaffen – einem wunderbaren Zweck, der auch Sie betrifft und Sie ermutigen soll!

Engel sind überall

„Sterne sind die Fenster des Himmels, durch die Engel schauen“, heißt es in einem alten englischen Lied. Der Text spiegelt eine übliche Denkweise über Engel wider. Einmal erhielt ein Freund folgende E-Mail: „Wenn du einen Cent findest, denk daran, dass ihn ein Engel auf den Boden fallen ließ, um dein Stirnrunzeln in ein Lächeln zu verwandeln.“

Die Botschaft endete wie folgt: „Ich hoffe, du bist so glücklich wie ich. Denn ich bin dankbar, Engel wie dich in meinem Leben zu haben.“

Manche Leute würden sich über solch einen Text freuen. Allerdings haben das oben erwähnte Lied und die E-Mail *nichts mit der Wahrheit* zu tun. Sie wollen ein gutes Gefühl vermitteln, verniedlichen aber die Macht und Herrlichkeit, die Engel besitzen.

Engel erscheinen überall, zumindest nach der allgemeinen Vorstellung von Engeln – in Filmen, auf Karten, als Figuren. Wenn man dieses Thema in Büchern und im Internet recherchiert, dann basiert das meiste auf Fabeln, Mythen und Vermutungen.

Wir hören Geschichten über Schutzengel, rettende Engel im Krieg und wie manchen Menschen von Engeln geholfen wurde. Sie sind Teil verschiedener Kinofilme, wie z. B. *Ist das*



Wenn es um Engel geht, haben viele Menschen vorgefasste Meinungen. Sie stützen ihre Sichtweise leichtfertig auf das, was sie schon immer gehört haben oder was ihrer Meinung nach richtig ist.

Leben nicht schön? (Originaltitel: *It's a Wonderful Life*) oder *Stadt der Engel*. Die Läden verkaufen Engel als Sammelstücke, Kinderbücher über Engel, Schlüsselanhänger mit Engelmotiv und vieles andere mehr.

Manche Vorstellung über Engel ist richtig, aber es gibt auch viele falsche Ideen. Welchen Maßstab sollen wir verwenden, um das Richtige vom Falschen unterscheiden zu können? Wohin können wir uns wenden, um mehr zu erfahren? Um die Wahrheit über Engel zu entdecken, *müssen wir uns an den Schöpfergott wenden, der sie geschaffen hat* – und der auch alles andere gemacht hat. Und was er sagt, kann man in seinem Wort finden – der Heiligen Schrift. Was sagt die Bibel tatsächlich über Engel?

Geistliche Boten, Gottes himmlisches Heer

Unter den faszinierendsten biblischen Themen finden wir die Beschreibung von Gottes Dienern in der geistlichen Welt – seine Boten und himmlisches Heer.

Das Wort „Engel“ hat seinen Ursprung im griechischen Wort *angelos*. Es wurde im neutestamentlichen Urtext benutzt und bedeutet Diener oder Bote. Das alttestamentliche hebräische Wort *malak* bedeutet dasselbe. Diese Begriffe werden in der Schrift sowohl für menschliche als auch geistliche Diener benutzt. Der Kontext bestimmt, was gemeint ist.

In der Heiligen Schrift lesen wir über verschiedene Begegnungen mit diesen Wesen, die für uns normalerweise unsichtbar sind. Einige dieser Begegnungen sind ziemlich erstaunlich!

Im Buch Hesekiel finden wir eine ausführliche Beschreibung der *Cherubim* und im Buch Jesaja interessante Beschreibungen der *Serafim*.



In verschiedenen biblischen Geschichten erfahren wir, wie Engel für die physischen Bedürfnisse verschiedener Männer und Frauen sorgen. Wir erfahren dabei, dass es in der Welt der Engel unterschiedliche Dienstbereiche und Ebenen der Administration gibt.

Die Bibel berichtet auch von mehreren Besuchen der Engel und ihrem Eingreifen für Gottes Volk

Um die Wahrheit über Engel zu entdecken, müssen wir uns an den Schöpfergott wenden, der sie geschaffen hat. Und was er sagt, kann man in seinem Wort finden – der Heiligen Schrift.

und seine Propheten. Jesus Christus und die Apostel Petrus und Paulus erzählten von direkten und indirekten Begegnungen mit Engeln.

Engel kämpfen gegen geistliche Feinde

In den neutestamentlichen Briefen bis hin zum Buch der Offenbarung haben Engel eine wichtige Funktion. In der Heiligen Schrift gibt es Beispiele von gerechten Engeln, die böse Dämonen bekämpfen – böse Engel, die mit Satan dem Teufel gegen Gott rebellierten und versuchten, seinen Plan zu durchkreuzen.

Als Christen verstehen wir, dass wir uns in einem geistlichen Kampf befinden und sich unser Kampf nicht gegen Fleisch und Blut richtet, wie uns der Apostel Paulus im Epheserbrief warnt: „Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. Denn wir haben nicht mit

Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“ (Epheser 6,11-12).

Diese Verführung ist nicht sofort zu erkennen. Man findet sie nicht immer im starken Kontrast von Gut und Böse. Häufig hat die „niedliche“ und „komische“ Seite einer Sache eine dunkle Seite, die leicht übersehen wird.

Uns muss bewusst sein, dass Verführung viele Formen hat, denn unsere Feinde sind mächtig. Satan wird entweder als lustige Karikatur



Die Bibel berichtet von mehreren Besuchen der Engel bei den Menschen und ihrem Eingreifen zum Schutz von Gottes Volk.

mit Forke oder als ein hässliches, angsterregendes Wesen dargestellt. Die meisten Bilder stammen aus der Kunst oder aus Hollywood. Doch die Bibel erklärt, dass Satan *als ein Engel des Lichts* erscheint, um die Menschen zu verführen: „Der Satan selbst verkleidet sich als ein Engel des Lichts“ (2. Korinther 11,14; Schlachter-Bibel).

Glücklicherweise greift Gott für uns ein. Er schickt seine gerechten Engel, deren Aufgabe es ist, uns zu helfen und zu beschützen. (Siehe auch „Persönliche Erlebnisse mit Engeln“ auf Seite 43.)

Obwohl wir die Engel nicht sehen, sind sie da

Nochmals: Engel sind Gottes *Boten* und sein *geistliches Heer*. Dieses Heer ist äußerst zahlreich und groß. Es gibt keinen Zweifel daran, dass es Engel gibt! Sie existieren, um denen zu dienen, „die das Heil ererben sollen“ (Hebräer 1,13-14; Schlachter-Bibel). Da sie aber unsichtbar sind, neigen wir dazu, ihre Rolle bei der Ausführung des Planes Gottes zu vergessen.

Wir haben alle manche Geschichten über ein übernatürliches Eingreifen gehört. Vielleicht gehört Ihr Erlebnis dazu! Die Funktion vieler Engel ist es, unseren Bedürfnissen zu dienen. Ihre Verantwortung und ihre Aufgaben können sich dabei umständehalber ändern.

Lassen Sie uns jetzt in unsere Bibel schauen, um einige der interessanten und tiefgründigen Verse zu untersuchen, die uns Erkenntnis über diese Diener Gottes geben. Die Heilige Schrift hat uns viel Faszinierendes über die Engel zu berichten.

Der Ursprung der geistlichen Welt

Wie lange existieren Engel schon? Die Heilige Schrift offenbart, schon viel länger als der Mensch – aber nicht länger als Gott, der ewig ist. Anders als Gott, der schon immer existiert hat, sind Engel *geschaffene* Wesen. Sie wurden vom Schöpfergott geschaffen: „Und von den Engeln sagt er: Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen“ (Hebräer 1,7; Zitat von Psalm 104,4).

Wie alles andere wurden sie vom göttlichen Wort, das Jesus Christus wurde, geschaffen: „Denn in ihm [Jesus] ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen“ (Kolosser 1,16).

Seit wann gibt es diese Wesen?

Vor der Erschaffung der Welt

Der Anfang der Engel liegt sehr lange zurück, noch bevor der Mensch geschaffen wurde – sogar noch bevor die Erde geschaffen wurde. 1. Mose 1, Vers 1 sagt uns: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Allerdings verrät die Bibel an dieser Stelle nicht die ganze Geschichte. Später in der Bibel erfahren wir, dass es aus irdischer Perspektive *drei* Himmel gibt: erstens, die Atmosphäre der Vögel und Wolken; zweitens, das Universum der Sonne, Mond und Sterne; und drittens, der geistliche Himmel des Thrones Gottes, der auch der „dritte Himmel“ genannt wird (2. Korinther 12,2). Obwohl diese geistliche Welt von uns aus gesehen am entferntesten ist, wurde sie tatsächlich als Erstes geschaffen.

Gott und das Wort – das göttliche Wesen, der später im Fleisch als Jesus Christus geboren wurde (Johannes 1,1-3. 14) – schufen andere Geistwesen, die diese geistliche Welt mit ihnen bewohnen sollten. Diese Wesen waren Engel, die schon vor der Erschaffung unserer Welt existierten. Dies lässt sich aus einer faszinierenden Passage im biblischen Buch Hiob ganz deutlich erkennen. Als Hiob unter einer schrecklichen Tragödie litt, obwohl er Gott ergeben folgte, begann er an Gottes Gerechtigkeit zu zweifeln. Gott antwortete ihm, indem er ihm gezielte Fragen stellte. Er wollte ihm dabei die Einsicht vermitteln, dass ihm die Weisheit fehlte, um Gott Fragen zu stellen. Die Art Fragen, die Gott Hiob stellte, offenbarten Details über seine Schöpfung der Erde:

„Und der Herr antwortete Hiob aus dem Sturm und sprach: Wer ist's, der den Ratschluss verdunkelt mit Worten ohne Verstand? Gürtel deine Lenden wie ein

Mann! Ich will dich fragen, lehre mich! Wo warst du, als ich die Erde gründete? Sage mir's, wenn du so klug bist! Weißt du, wer ihr das Maß gesetzt hat oder wer über sie die Messschnur gezogen hat? Worauf sind ihre Pfeiler eingesenkt, oder wer hat ihren Eckstein gelegt, *als die Morgensterne miteinander jauchzten und alle Gottessöhne jubelten?*“ (Hiob 38,1-7; alle Hervorhebungen durch uns).

„Gottessöhne“ ist hier eine Bezeichnung für Engel – sie werden „Söhne“ oder Kinder genannt, weil sie von Gott geschaffen worden sind. Die „Morgensterne“ scheint sich auch auf Engel zu beziehen, denn sie werden später durch Sterne symbolisiert (siehe Offenbarung 1,20; 12,4).



Die Engel existierten, bevor es unsere Erde und das Universum gab – d. h. auch vor der Erschaffung der Menschen.

Die „Neues Leben“-Bibel übersetzt Hiob 38, Vers 7 so: „... als die Morgensterne miteinander sangen und *alle Engel* vor Freude jubelten?“ In dieser Schriftstelle offenbart Gott etwas, was kein Mensch wissen konnte, denn kein Mensch war bei der Schöpfung anwesend. Gott beschreibt die Erde bei ihrer Schöpfung als ein wunderschönes Juwel, das im Universum kreiste. Die Schöpfungsergebnisse waren so beeindruckend, dass alle Engel sangen und vor Freude jauchzten. Zu dieser Zeit befanden sich die Engelscharen in perfekter Harmonie und Einigkeit.

An dieser Stelle erkennen wir auch, dass Engel Gefühle besitzen. Sie freuten sich. An anderen Stellen in der Bibel loben sie Gott, den Vater, und Jesus Christus immer wieder (Psalm 148,2; Lukas 2,13-15; Offenbarung 5,11-12).

Sie freuen sich auch sehr, wenn jemand seine Sünden bereut (Lukas 15,10). Andere biblische Verse berichten darüber, wie Engel sich um das Volk Gottes kümmern (1. Könige 19,5-7; Psalm 34,8; 91,11; Daniel 3,28; Matthäus 2,13. 19-20; 4,11; Lukas 22,43; Apostelgeschichte 12,7-10). Engel sind aufmerksame, fühlende Wesen.

Sie wurden mit einem freien Willen bzw. Entscheidungsfreiheit geschaffen. So können sie auch falsche Gedanken und Gefühle haben. Einige haben diesen nachgegeben. Deshalb gibt es böse Geister oder Dämonen, die von Satan dem Teufel angeführt werden. Später werden wir mehr darüber erfahren. Glücklicherweise hat sich die Mehrheit der Engel dafür entschieden, Gott treu zu bleiben.

Lassen Sie uns tiefer in die Schrift hineintauchen und sehen, was sie über die große Zahl der himmlischen Engel, ihr Aussehen und ihre Aufgabe zu sagen hat.

Die großen Scharen des himmlischen Heeres

Die Schrift berichtet, dass Gott von unzähligen Engeln begleitet wurde, als er die Israeliten vom Berg Sinai zum Gelobten Land führte. Mose berichtet davon in einem Lied über die Nation Israel: „Der HERR kam vom Berg Sinai, wie die Sonne erhob er sich über dem Gebirge Seir [bei der Durchreise Israels durch Edom]. Über den Bergen von Paran [in der Nähe] zeigte er sich ihnen in seinem Glanz. *Unzählige Engel begleiteten ihn*, und Feuer fuhr aus seiner rechten Hand“ (5. Mose 33,2; „Hoffnung für alle“-Bibel).

König David berichtet über Streitwagen, die anscheinend von Engeln geführt wurden und die Gott und Israel in die Wildnis begleiteten: „O Gott, als du auszogst vor deinem Volk her, als du durch die Wüste schrittest, da erbebt die Erde . . . *Gottes Wagen sind zehntausendmal zehntausend, tausende und Abertausende*; der Herr ist unter ihnen – [wie am] Sinai in Heiligkeit“ (Psalm 68,8-9. 18; Schlachter-Bibel) – bzw. „vom Sinai her zieht er in sein Heiligtum [oder Heiliges Land] ein“ („Hoffnung für alle“-Bibel). Allerdings ist dies nur ein Teil vom ganzen Bild.

„Der HERR der Heerscharen“

Im hebräischen Text der Bibel kommt immer wieder ein Name für Gott vor: *JHWH Sabaoth*, der „HERR Zebaoth“ oder der „HERR der Heerscharen“ – der auch im Neuen Testament zu finden ist (Römer 9,29; Jakobus 5,4). „Heerscharen“ bezieht sich auf *Armeen oder große Scharen*. „Der HERR der Heerscharen“ wird parallel mit „der Gott des israelitischen Heeres“ benutzt (1. Samuel 17,45; „Hoffnung für alle“-Bibel). Die „Heerscharen“ können sich also auch auf das auserwählte Volk Gottes auf Erden beziehen.

Es gibt aber auch den „HERRN des himmlischen Heeres“. Manchmal bezieht sich dieser Ausdruck auf die himmlischen Körper, die Gott schuf – die Sonne, der Mond und die Sterne im Universum (1. Mose 2,1; 5. Mose 4,19). Der „HERR des himmlischen Heeres“ ist auch eine Beschreibung für die Heerscharen der Engel, die mit Gott sind, ihn anbeten und ihm dienen. Sie sind Teil seiner himmlischen Armee (2. Chronik 18,18; Nehemia 9,6).

Gott sagt, dass die himmlischen Heerscharen nicht gezählt werden können – ein Bezug zu den Sternen und den unzähligen Engeln, die durch Sterne symbolisiert werden (Jeremia 33,22). Doch über wie viele Engel reden wir hier?

10 000 mal 10 000 – eine unzählige große Schar

Der Prophet Daniel konnte Folgendes in einer Vision beobachten: „Da sah ich:

Throne wurden aufgestellt, und einer, der uralte war [Gott], setzte sich. Sein Kleid war weiß wie Schnee und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; Feuerflammen waren sein Thron und dessen Räder loderndes Feuer. Da ergoss sich ein langer feuriger Strom und brach vor ihm hervor. *Tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm*. Das Gericht wurde gehalten und die Bücher wurden aufgetan“ (Daniel 7,9-10).

Die Propheten des Alten Testaments konnten Unglaubliches über Gott und seine Engel in Visionen erfahren! Daniel berichtet hier über *Millionen*, die Gott dienten – sogar *100 Millionen*. Und dies waren nur diejenigen, die sich an seinem Thron befanden!

Der Apostel Johannes beobachtete auch unzählige Engel, wie er es uns im letzten Buch der Bibel berichtet:

„Dann sah und hörte ich *Tausende und Abertausende von Engeln*, eine unübersehbare Zahl. Sie standen rund um den Thron und die vier mächtigen Gestalten und die Ältesten und riefen mit lauter Stimme: *Würdig ist das geopfert Lamm*



Die Propheten des Alten Testaments, wie Daniel, erlebten erstaunliche Visionen von Gott und seinen Engeln!

[Jesus Christus], Macht zu empfangen, Reichtum und Weisheit, Kraft und Ehre, Ruhm und Preis!“ (Offenbarung 5,11-12; Gute Nachricht Bibel).

Auch der Autor des Hebräerbriefes schreibt darüber, dass sich die Engel nicht zählen lassen: „Nun habt ihr Gott ja auf ganz andere Weise kennengelernt als die Israeliten damals am Sinai. Der Berg, zu dem sie kamen, war ein irdischer Berg. Er stand in Flammen und war in dunkle Wolken gehüllt. Es herrschte Finsternis, ein Sturm tobte, Posaunenschall ertönte, und eine Stimme sprach zu ihnen, vor der sie sich so fürchteten, dass sie inständig baten, kein weiteres Wort mehr hören zu müssen . . . Ihr hingegen seid zum Berg Zion gekommen, zur Stadt des lebendigen Gottes, zu dem Jerusalem, das im Himmel ist. Ihr seid zu der festlichen Versammlung *einer unzählbar großen Schar von Engeln* gekommen und zu der Gemeinde von Gottes Erstgeborenen, deren Namen im Himmel aufgeschrieben sind. Ihr seid zu Gott selbst gekommen, dem Richter, vor dem sich alle verantworten müssen, und zu den Gerechten, die bereits vollendet sind und deren Geist bei Gott ist“ (Hebräer 12,18-23; Neue Genfer Bibel).

Eine *unzählbar große Engelschar* übersetzt die Lutherbibel (1984) in Vers 22! Die Gute Nachricht Bibel übersetzt: „Diese Stadt ist das himmlische Jerusalem mit seinen *vielen tausend Engeln*.“

Wenn wir all diese Schriftstellen miteinander vergleichen, dann können wir feststellen, dass die Zahl der Engel in die Hunderte Millionen gehen kann. Allerdings könnte die Zahl auch gut und gerne unser Vermögen zu zählen übersteigen – „eine unzählbar große Schar“.

Die Schriftstelle im Hebräerbrief zeigt uns, dass wir direkt vor den Gnaden-thron kommen können, weil Jesus Christus durch sein Opfer zum „Vermittler des neuen Bundes“ geworden ist (vgl. Hebräer 4,16).

Durch ihn haben wir direkten Zugang zum himmlischen Jerusalem, zum Allerheiligsten, genau dort, wo die Engel sind! In Zeiten der Not kann Gott einige dieser Engel zu uns senden – genau dorthin, wo wir sind. Darum hätte Jesus bei seiner Festnahme bitten können (Matthäus 26,53). Wie wir noch sehen werden, sind seine Engel schon unter uns.

Sollen wir Engel verehren oder zu ihnen beten?

Manche wollen Engeln Anerkennung zollen. Es ist, als ob sie ihren eigenen Engel haben möchten, der sie vor drohenden Gefahren rettet oder ihre persönlichen Angelegenheiten lenkt.

Deshalb glauben einige, dass jeder von uns einen eigenen „Schutzengel“ besitzt, der uns zugewiesen wird. Es ist wahr, dass Jesus über diejenigen sagte, die im kindlichen Glauben zu ihm kommen (Matthäus 18,4-6), „ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel“ (Vers 10). Das bedeutet aber nicht unbedingt ein Engel für eine Person. Es könnte mehrere Engel für eine Person geben oder für alle Gläubigen insgesamt, mit wechselnden Aufgaben.

Es gibt Leute, die Engel sogar anbeten. Engel gibt es wirklich. Man muss aber vorsichtig sein, Engeln die Ehre zu geben, denn die richtige Ehre und Anerkennung für Wunder und erhörte Gebete *gebührt allein Gott!* Für Christen sind die Zehn Gebote maßgebend. Das erste Gebot ist eindeutig: „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir“ (2. Mose 20,3).

Interessanterweise hat es die Verehrung von Engeln schon sehr lange gegeben. Gnostizismus, eine philosophisch-religiöse Bewegung,

die sich im ersten Jahrhundert in der Kirche auszubreiten begann, lehrte, dass wir Engel als Vermittler zwischen Gott und den Menschen brauchen.

Der Apostel Paulus erwähnte dies im Kolosserbrief, Kapitel 2, Vers 18: „Lasst euch den Siegespreis von niemandem nehmen, der sich gefällt in Demut und Verehrung der Engel . . .“ Der Bibelkommentar *The Holman Bible Dictionary* erklärt, dass diese falsche Lehre behauptete, das Wissen über Engel würde den Menschen helfen, „Segnungen in diesem und eine höhere göttliche Ebene im nächsten Leben zu bekommen“.

Nur Jesus Christus ist unser Vermittler bei Gott (1. Timotheus 2,5). Es gibt Fälle, wo Engel in einer vermittelnden Rolle gewirkt haben. Das zieht die Menschen an, denn sie meinen, wenn sie mit Engeln reden, haben sie einen leichteren Stand bei Gott.

Wir sollten eines nicht vergessen: *Wahre Engel wenden unseren Blick nicht von Gott ab, damit sie zum Mittelpunkt unserer Betrachtung werden.* Engel sind sehr vorsichtig und vermeiden es, eine Beziehung zu uns zu entwickeln. Warum? Weil eine Person dann anfangen würde, *sich auf die Engel zu verlassen* statt auf Gott. Es scheint auch, dass verschiedene Engel

Zwölf Legionen stehen bereit

Erinnern Sie sich noch an die Worte, die Jesus seinen Jüngern sagte? „Oder meinst du, ich könnte meinen Vater nicht bitten, und *er würde mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicken?*“ (Matthäus 26,53).

Dies war Jesu Reaktion, als der Apostel Petrus versuchte, Jesus mit einem Schwert zu verteidigen. Vielleicht wollte Jesus hier sagen, dass er viel mehr als nur seine zwölf Jünger zu seiner Verteidigung herbeirufen könnte.

Auch wenn hier nicht unbedingt buchstäblich zwölf Legionen gemeint sind, stand solch eine Macht ganz sicherlich hinter Jesus.

Eine typische römische Legion hatte zu dieser Zeit 5120 Legionäre, mit den Hilfskräften vielleicht 6000 oder mehr Kämpfer. Einige Legionen waren aber auch

sich um dieselbe Person kümmern können, damit keine Beziehung aufgebaut wird. Die Bibel sagt nicht, dass jeder von uns nur seinen eigenen Engel hat.

Der Apostel Johannes berichtet über eine Begegnung mit einem Engel, der Johannes auf Gott allein hingewiesen hat und ihn davor warnte, sich vor Engeln zu verneigen oder ihnen (oder jemand anderem) mehr Ehre zu geben, als nötig ist: „Und er [der Engel] sprach zu mir: Diese Worte sind gewiss und wahrhaftig; und der Herr, der Gott der Geister der Propheten, *hat seinen Engel gesandt*, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muss. Siehe, ich komme bald. Selig ist, der die Worte der Weissagung in diesem Buch bewahrt.

Und ich, Johannes, bin es, der dies gehört und gesehen hat. Und als ich's gehört und gesehen hatte, *fiel ich nieder, um anzubeten zu den Füßen des Engels*, der mir dies zeigte. Und er spricht zu mir: *Tu es nicht!* Ich bin dein Mitknecht und der Mitknecht deiner Brüder, der Propheten, und derer, die bewahren die Worte dieses Buches. Bete Gott an!“ (Offenbarung 22,6-9; vgl. dazu auch Offenbarung 19,10).

Wir sollen keine Engel anbeten, sondern nur Gott. Engel sind sich dessen sehr bewusst und nehmen das sehr ernst! Die Heilige Schrift weist uns an, unsere Gebete nur an Gott zu richten.

Manche haben behauptet, dass sie mit Engeln kommunizieren können. Wenn sie tatsächlich solche Begegnungen hatten, dann waren es nicht die heiligen Engel Gottes, sondern böse Geister (Dämonen), die sich vielleicht als gerechte Engel ausgaben, um Einfluss auf das Leben verschiedener Menschen zu gewinnen.

Wir sollen Gott anbeten und verehren, nicht seine Engel. Engel sind Gottes Boten, seine „dienstbaren Geister“, die Gottes Volk dienen. Sie erscheinen vor Gott wenn nötig, um die Übermittlung einer Botschaft als Auftrag zu bekommen oder eine Aufgabe für Gott auszuführen.

Die Propheten Daniel und Sacharja nennen beide einen Engel „mein Herr“ (Daniel 10,16-17. 19; Sacharja 6,4). Dies geschah aber nur aus Respekt. Auch der Apostel Johannes nannte einen Engel „mein Herr“ (Offenbarung 7,14). Das bedeutete aber nicht, dass damit der wahre Herr und Meister angesprochen wurde.

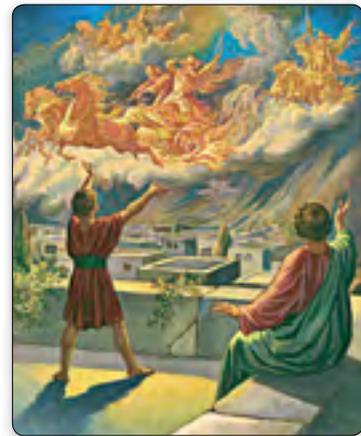
Wenn Sie sich für das, was Gottes heilige Engel für Sie und für die Menschen tun, bedanken wollen, dann danken Sie Gott. Engel handeln schließlich auf seinen Befehl hin. Sie sollten allerdings nie Engeln direkt danken oder sie loben. Das ist gegen Gottes Anweisung und wird Sie in große geistliche Gefahr bringen.

kleiner, vielleicht um die 3000 Mann stark. Der Bibelkommentar *NIV Cultural Backgrounds Study Bible* schreibt über diesen Vers: „Die ganze römische Provinz Syrien (zu der auch Judäa gehörte) besaß normalerweise insgesamt nur drei Legionen (Josephus, *Antiquities* 17.286).“

„Derer sind mehr, die bei uns sind“

Die gleiche Hilfe steht allen in Gottes Volk zur Verfügung. Vielleicht sind manchmal sogar Heerscharen von Engeln beteiligt. Gott schickte solch eine Hilfe nicht nur für Jesus oder sein auserwähltes Volk Israel.

Schauen wir uns den Fall des Propheten Elisa und seines Dieners an, die von der gesamten syrischen Armee umzingelt waren. Der völlig verängstigte Diener fragte Elisa, was sie jetzt tun sollten. Elisa antwortete ihm, dass sie sich keine Sorgen machen müssten: „Fürchte dich nicht, denn derer sind mehr, die bei uns sind, als derer, die bei ihnen sind!“



Elisa bat im Gebet, dass Gott dem jungen Mann die Augen öffnen würde, damit er die Realität sehen könnte. Gott erfüllte ihm diesen Wunsch. Und was sah der junge Mann? „Und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her“ (2. Könige 6,11-17). Danach folgten weitere unglaubliche Ereignisse.

Ob es sich um Gottes Volk insgesamt oder nur um einen Propheten handelt – wie z. B. bei Elisa und seinem Diener –, kann Gott seine mächtigen Engel zum Schutz der Berufenen senden.

So groß diese himmlische Armee auch war, sie repräsentiert nur einen kleinen Teil der riesigen geistlichen Mächte, die Gott zur Verfügung stehen, um seinen Willen auszuführen und seinem Volk beizustehen!

Und vergessen Sie nicht, dass Gott, der Vater, und Jesus Christus, die Oberbefehlshaber dieser Heerscharen, selbst allgegenwärtig und allmächtig sind. Wir haben wirklich keinen Grund, uns zu fürchten! Wir sollen Gott auch ständig darum bitten, diese himmlischen Diener um seine Kinder zu scharen, um sie vor Schaden zu bewahren.

Wir sollen für das dankbar sein, was die Engel für uns tun. Und trotzdem soll Gott, der die Engel schickt, immer der Mittelpunkt unserer Betrachtung sein. (Siehe auch „Sollen wir Engel verehren oder zu ihnen beten?“ auf Seite 10.) Wir sollen uns auf jeden Fall mit Gottes Offenbarung über die Engel befassen, so wie wir es mit Hilfe dieser Broschüre tun.

Engel: Erscheinung in menschlicher Gestalt

Wie sehen Engel aus? Zuerst einmal müssen wir unterscheiden, wie sie *tatsächlich* aussehen und wie sie Menschen in Visionen oder als Person *erschieden* sind. Ihr wahres und tatsächliches Aussehen ist uns nicht völlig offenbart worden, obwohl wir einige Aspekte aus biblischen Berichten erfahren dürfen. Allerdings werden wir in der Bibel kein typisches Bild von Engeln sehen, die auf einer Wolke sitzen, mit zwei Flügeln, Heiligenschein und einer Harfe in der Hand.

Es gibt auch keine kleinen, dicken Engelbabys oder Kinder – so wie Künstler sie seit dem Mittelalter gemalt haben. Die Schrift lässt nicht erkennen, dass Engel dieser Vorstellung auch nur im Entferntesten ähneln. (Um mehr über diese Ideen zu erfahren, siehe auch „Weitverbreitete Vorstellungen von Engeln, die falsch sind“ auf Seite 16 und „Woher stammt die Vorstellung von Engeln als Babys?“ auf Seite 19).

Nun, was offenbart die Bibel hierzu?

Engel erscheinen als junge Männer – und ohne Flügel

Aus dem Bericht über Elisa und seinen Diener geht hervor, dass Engel als geistliche Wesen normalerweise für Menschen unsichtbar sind – es sei denn, sie erscheinen auf übernatürliche Weise. In 4. Mose, Kapitel 22 lesen wir über den falschen Propheten Bileam, der einen Engel mit gezogenem Schwert genau vor ihm auf der Straße nicht sehen konnte – obwohl sein Esel dies konnte (Vers 23). Als Gott dann den Esel sprechen ließ, öffnete er auch Bileams Augen, damit er den Engel sehen konnte (Vers 31).

Wenn Engel in der Schrift als sichtbar beschrieben werden, erscheinen sie meist in menschlicher Form, typischerweise als Männer – erwachsene Männer, nicht als Frauen oder Kinder. Wenn auf ein scheinbares Alter hingewiesen wird, dann das von jungen Männern. Das bedeutet aber nicht, dass diese Engel wirklich männlich sind, genauso wie sie keine wirklichen Menschen in der Geistwelt sind. Und ganz sicherlich sind sie nicht wirklich jung, da es sie schon seit der Zeit vor der Erschaffung der Welt gibt.

Die Tatsache, dass Engel nicht heiraten (Matthäus 22,30), scheint darauf hinzuweisen, dass sie keine Sexualität oder Möglichkeit der Fortpflanzung haben. Für sie werden männliche Pronomen wie „er“ und „ihn“ verwendet. Wie bereits erwähnt, werden sie auch als geschaffene „Söhne“ bezeichnet (Hiob 38,7).

Allerdings verwendet die biblische Sprache für Menschen im Allgemeinen auch männliche Pronomen, einschließlich der Frauen, die sich in einer Gruppe mit Män-

nern aufhalten. Weibliche Pronomen und Begriffe werden nur dann gebraucht, wenn es sich allein um Frauen handelt. (Bezüglich der weitverbreiteten, aber falschen Idee, dass Engel sich einmal mit Menschen gekreuzt haben, siehe auf dieser Seite „Haben Ehen zwischen Engeln und Frauen Riesen hervorgebracht?“.)

Haben Engel Flügel? Interessanterweise haben Engel nie Flügel, wenn sie in der Bibel vor Menschen erscheinen. Es gibt aber ein paar Visionen, in denen Engel Flügel hatten. Allerdings waren es in diesen Fällen vier oder sechs Flügel, nicht zwei. Später werden wir mehr darüber erfahren.

Die zwei Cherubim aus massivem, vergoldeten Olivenholz, die das Allerheiligste in Salomos Tempel mit ausgestreckten Flügeln umspannten, scheinen jeder zwei Flügel gehabt zu haben (siehe 1. Könige 6,23-28). Es ist allerdings möglich, dass diese Skulpturen noch andere Flügel hatten, die nicht ausgestreckt waren.

Haben Ehen zwischen Engeln und Frauen Riesen hervorgebracht?

Manche Prediger lehren, dass sich die ersten Verse in 1. Mose 6 auf gefallene Engel beziehen, die menschliche Frauen heirateten und mit ihnen halbdämonische Riesen zeugten. Aber es gibt eine rationalere Erklärung für diese Verse.

Dieses Kapitel beschreibt die Zeit vor der Sintflut Noahs wie folgt: „Als aber die Menschen sich zu mehren begannen auf Erden und ihnen Töchter geboren wurden, da sahen die Gottessöhne, wie schön die Töchter der Menschen waren, und nahmen sich zu Frauen, welche sie wollten . . . Zu der Zeit und auch später noch, als die Gottessöhne zu den Töchtern der Menschen eingingen und sie ihnen Kinder gebaren, wurden daraus die Riesen auf Erden. Das sind die Helden der Vorzeit, die hochberühmten“ (1. Mose 6,1-2. 4).

Das biblische Nachschlagewerk *Halley's Bible Handbook* besagt, dass „die ‚Söhne Gottes‘ (Vers 2) entweder gefallene Engel gewesen sein sollen . . . oder Führer unter den Setiten (die von Adams Sohn Set abstammten) waren, die mit gottlosen Nachkommen von [Adams Sohn] Kain verheiratet waren“ (25. Ausgabe, 2000, Seite 96).

Die hier angebotene erste Möglichkeit ist eigentlich gar keine Möglichkeit, auch wenn Engel in Hiob 38, Vers 7 als „Söhne Gottes“ bezeichnet werden, da Gott durch die Schöpfung ihr „Vater“ ist. Engel sind Geistwesen (Hebräer 1,7), keine fleischlichen Geschöpfe. Sie heiraten nicht und können sich nicht sexuell vermehren (Lukas 20,34-36). Diese Erklärung würde auch gegen das in 1. Mose 1 dargelegte Prinzip verstoßen, dass sich jede lebende Art nur „nach ihrer Art“ vermehrt.

Darüber hinaus erklärte der auferstandene Jesus, dass gefallene Engel oder Dämonen nicht in der Lage sind, sich materiell zu manifestieren, wie er und die rechtschaffenen Engel es können (Lukas 24,39; vgl. 24,40-43; 1. Mose 18,1-8. 16; 1. Mose 19,1). Vielmehr sehen wir in der Schrift Dämonen, die nur in Besessenen wirken oder aber als geisterhafte Erscheinungen auftreten.

Die zweite Erklärung *Halley's* ist viel vernünftiger. 1. Mose 4 erzählt die Geschichte von Kain und Abel und enthält auch die genealogische Nachkommenschaft Kains. 1. Mose 5 wird „das Buch von Adams Geschlecht“ genannt (Vers 1). Es beginnt mit Gottes Erschaffung

Gastfreundschaft gegenüber Engeln – Abraham und Lot

Die Bibel berichtet davon, dass Engel den Patriarchen Abraham besuchten. Diese zogen dann weiter, um das Gericht über die verdorbene Stadt Sodom zu bringen und Abrahams gerechten Neffen Lot zu treffen, der dort lebte. Abraham erkannte seine göttlichen Besucher zuerst nicht. Er wusste nicht, wer und was sie wirklich waren.

„Und der HERR erschien ihm [Abraham] im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war. Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde und sprach: Herr, hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so geh nicht an deinem Knecht vorüber. Man soll euch ein wenig Wasser bringen, eure Füße zu waschen, und lasst

Adams und setzt sich mit der Linie Adams durch seinen Sohn Set fort. Wie bei den Engeln war Adam durch die Schöpfung ein „Sohn Gottes“ (vgl. Lukas 3,38) – umso mehr, da Adam nach Gottes Ebenbild geschaffen wurde (1. Mose 1,26; 1. Mose 5,1-3).

Von dieser Familienlinie durch Set heißt es: „Zu der Zeit fing man an, den Namen des Herrn anzurufen“ (1. Mose 4,26). Mehreren Kommentaren zufolge könnte dies aber auch wie folgt wiedergegeben werden: „Zu der Zeit begannen die Menschen nach dem Namen des Herrn benannt zu werden.“ Als Nächstes sehen wir in 1. Mose 6 „die Gottessöhne“ (Männer von Sets göttlicher Linie nach dieser Erklärung), die sich mit „den Töchtern der Menschen“ (Frauen von Kains gottloser Linie) vermählen.

Es gibt auch eine andere Möglichkeit zum Verständnis der ersten Verse in 1. Mose 6. Das Wort in Vers 2, das mit „Gottessöhne“ wiedergegeben wird, ist das hebräische Wort *elohim*, das manchmal auf falsche Götter anstelle des wahren Gottes verweisen kann.

In dieser Erklärung haben böse Männer, die als „Gottessöhne“ bezeichnet werden, unschuldige Frauen gewaltsam „genommen“ – ein Beispiel für das böse Verhalten der Menschen damals. Diese „Gottessöhne“ waren entweder heidnische Anbeter oder vielleicht Männer, die man als Halbgötter bezeichnete,

wie es Herrscher in der Antike oft von sich selbst behaupteten.

Auf jeden Fall waren hier eindeutig Menschen gemeint, nicht Engel. Als Kommentar zu dem Verhalten der Menschen damals sagte Gott: „Mein Geist soll nicht für immer mit *den Menschen* reichten“ (1. Mose 6,3; Schlachter-Bibel) und „Ich will *die Menschen*, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde“ (1. Mose 6,7). Deshalb müssen die in Vers 4 erwähnten „Riesen“ auch menschliche Nachkommen von Adam und Eva gewesen sein (vgl. Apostelgeschichte 17,26).

Es ist möglich, dass das hebräische Wort *nephili*, das hier mit „Riesen“ übersetzt wurde und von der Wurzel her „fallen“ oder „zu Fall bringen“ bedeutet, sich auf Tyrannen beziehen könnte. In 4. Mose 13, Vers 33 sind mit *nephili* Menschen von riesiger Statur gemeint. Die mächtigen und möglicherweise sehr großen Menschen von 1. Mose sind alle in der Sintflut gestorben. Später gab es andere Riesen, die wie alle anderen Menschen nach der Sintflut die Nachkommen von Noah waren – nicht von Engeln (vgl. 5. Mose 2,20-21; 3,11). Wir haben auch das Beispiel des philistinischen Riesen Goliath, den David getötet hat. Obwohl Goliath ca. 2,75 m groß war (1. Samuel 17,4), war er trotzdem nur ein Mensch (1. Samuel 17,24-25. 33) und keine menschlich-dämonische Hybride.

Weitverbreitete, aber falsche Ideen über Engel

Es gibt viele Vorstellungen von Engeln, die sich nicht mit der Offenbarung der Heiligen Schrift vereinbaren lassen. Beispielsweise werden in den meisten Beschreibungen von Engelserscheinungen in der Heiligen Schrift keine Flügel erwähnt. In nur zwei Visionen – also keine leiblichen Erscheinungen – werden Flügel erwähnt. Es gibt auch andere weitverbreitete falsche Vorstellungen.

Glitzernde Heiligenscheine

Ein typisches Merkmal der Engelskostüme in Kinderaufführungen mit biblischen Motiven ist ein glitzernder Heiligenschein. Der angebliche Lichtring über dem Kopf soll Heiligkeit darstellen. Dies erinnert an viele mittelalterliche Kunstwerke, in denen biblische Gestalten mit einem Heiligenschein oder einer leuchtenden goldenen Scheibe über oder hinter dem Kopf dargestellt sind. Tatsächlich wurde dieses Bild – auch bekannt als Nimbus, Aureole, Glorie oder Gloriole – in der sakralen Kunst nicht nur des Christentums, sondern vieler Religionen verwendet.

Wir finden es z. B. bei den Griechen und Römern der Antike. Die strahlende Krone des Sonnengottes Helios wurde im Koloss von Rhodos dargestellt (und später für die amerikanische Freiheitsstatue kopiert). Es wurde auch in Bildern hellenistischer und römischer Herrscher verwendet. Dies mag mit dem zoroastrischen göttlichen Glanz verbunden gewesen sein, der die persischen Könige kennzeichnete. Der Heiligenschein kommt ebenfalls in der alten hinduistischen und buddhistischen Kunst vor.

Und es geht noch viel weiter zurück. „Die religiösen Schriften der Sumerer sprechen häufig von . . . einem brillanten, sichtbaren Glanz, der von Göttern, Helden, manchmal von Königen, aber auch von Tempeln großer Heiligkeit und von Gottessymbolen und -emblem ausgestrahlt wurde“ (Wikipedia, „Halo“). Tatsächlich sehen wir sie herausragend als die Sonnenscheibe von Ra, dem ägyptischen Sonnengott.

Wie die Herausgeber der *Encyclopaedia Britannica* betonen: „Wegen ihres heidnischen

Ursprungs wurde die Form [des Heiligenscheins] in der frühchristlichen Kunst vermieden, aber ein einfacher kreisförmiger Nimbus wurde von christlichen Kaisern für ihre offiziellen Porträts übernommen. Ab Mitte des 4. Jahrhunderts wurde Christus auch mit diesem kaiserlichen Attribut dargestellt . . .



Engel haben keinen Heiligenschein, doch falsche Götter wurden früher so dargestellt.

Im 5. Jahrhundert wurde er manchmal bei Engeln verwendet, aber erst seit dem 6. Jahrhundert wurde er für die Jungfrau Maria und andere Heilige zur Gewohnheit . . . Während des Mittelalters wurde der Heiligenschein regelmäßig in Darstellungen von Christus, den Engeln und den Heiligen verwendet“ (Britannica.com/art/halo-art). Auch wenn Christus und die Engel in der Tat eine herrliche Ausstrahlung haben – zum Beispiel mit leuchtenden Gesichtern –, hat dies nichts mit dem Heiligenschein zu tun, der ursprünglich ein heidnisches Symbol der Sonne war.

Sitzen Engel auf Wolken?

Die Vorstellung, dass Engel auf Wolken herumklümmeln – und dass die Menschen das Gleiche nach dem Tod tun werden –, kommt wahrscheinlich von einer Kombination aus archaischer Vorstellungskraft und falsch angewandten biblischen Erwähnungen von Wolken in Verbindung mit dem Himmel. Wie lautete Luzifers Vorhaben, Gott von seinem Thron zu stürzen? „Ich will in den Himmel steigen und

meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen, ich will mich setzen auf den Berg der Versammlung im fernsten Norden. Ich will auffahren über die hohen Wolken und gleich sein dem Allerhöchsten“ (Jesaja 14,13-14). Gemeint ist Luzifers Aufstieg aus der Erdatmosphäre über den Weltraum hinaus in eine andere Dimension, aber nicht, dass Gott auf Wolken sitzt.

Es gibt auch Prophezeiungen in der Schrift über Christi Rückkehr, wobei er mit oder auf „den Wolken des Himmels“ kommen wird (Daniel 7,13; Matthäus 24,30; Matthäus 26,64) – oder „in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit“ (Lukas 21,27). Wir wissen auch, dass Jesus als der Fels den alten Israeliten in einer Wolke mit Macht und Herrlichkeit erschien – in der Wolken- bzw. Feuersäule, die sie führte und auch auf die physische Stiftshütte herabstieg.

Als Jesus nach seiner Auferstehung in den Himmel aufstieg, „nahm ihn eine Wolke auf vor ihren Augen weg“. Engel sagten seinen Jüngern, er würde auf die gleiche Weise zurückkehren (Apostelgeschichte 1,9-11).

In den meisten dieser Passagen geht es um die Erdatmosphäre, wo es physische Wolken gibt. Und selbst physische Wolken können spektakulär sein. Sie haben zweifellos Wolken des Himmels gesehen, die von der Sonne wunderschön erhellt wurden, als eine großartige Darstellung der Majestät des Schöpfers. Auf jeden Fall ist das Bild von Engeln, die auf tatsächlichen Wolken sitzen, eher karikativ als biblisch.

Müßig auf der Harfe klimpernd?

Eine weitere beliebte Vorstellung ist, dass Engel träge auf Harfen klimpern und dabei herumschweben oder auf Wolken sitzen. Doch auch das sehen wir auch nicht in der Heiligen Schrift. Es ist wahr, dass einige Engel Harfen haben, während andere Engel andere Musikinstrumente spielen. Tatsächlich genießt Gott die Musik, und zumindest einige Engel erhielten große musikalische Fähigkeiten, wie es bei

manchen Menschen der Fall ist. Beachten Sie, was Gott zu dem Engel gesagt hat, der rebellierte und Satan wurde:

„Deine kunstvoll hergestellten Tamburine und Flöten waren bei dir; am Tag deiner Erschaffung wurden sie bereitet“ (Hesekiel 28,13; Schlachter-Bibel). Der Apostel Johannes bezieht sich in Offenbarung 5, Vers 8 auf die 24 Ältesten, „und ein jeder hatte eine Harfe“ – vermutlich in Auführungen und im Lobpreis vor Gott eingesetzt. Johannes hört später in Offenbarung 14, Vers 2 eine Stimme, die „wie von Harfenspielern [war], die auf ihren Harfen spielen“.



Ein Missverständnis der Bibel führte zur Vorstellung, dass Engel auf Wolken sitzen und Harfe spielen.

Es scheint, dass es Chöre und Orchester von Engeln gibt, die regelmäßig am Thron Gottes lobpreisen. Johannes sieht später eine Vision von Menschen, die sich am Musizieren beteiligen und „Gottes Harfen hatten“ (Offenbarung 15,2).

Da die physische Stiftshütte und der Tempel Gottes als Modell des himmlischen Tempels gedacht waren (siehe Hebräer 9,23-24), scheint es sehr wahrscheinlich, dass die levitischen Chöre und Musiker des physischen Dienstes dazu bestimmt waren, das anhaltende himmlische Lob, das auf Gott gerichtet ist, nachzuahmen.

Lassen Sie sich nicht von beliebten – aber falschen – Vorstellungen verführen. Erfahren Sie stattdessen, was die Bibel über Gottes mächtige Engel offenbart.

euch nieder unter dem Baum. Und ich will euch einen Bissen Brot bringen, dass ihr euer Herz labt; danach mögt ihr weiterziehen. Denn darum seid ihr bei eurem Knecht vorübergekommen. Sie sprachen: Tu, wie du gesagt hast . . .

Und er trug Butter und Milch auf und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor und blieb stehen vor ihnen unter dem Baum, *und sie aßen* . . . Und die Männer wandten ihr Angesicht und gingen nach Sodom. Aber Abraham *blieb stehen vor dem HERRN* . . .

Die *zwei Engel* kamen nach Sodom am Abend; Lot aber saß zu Sodom unter dem Tor. Und als er sie sah, stand er auf, ging ihnen entgegen und neigte sich bis zur Erde . . . und sie kehrten zu ihm ein und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl und backte ungesäuerte Brote, *und sie aßen*“ (1. Mose 18,1-8. 22; 19,1-3).

Beachten Sie, dass beide Engel hier wie Männer aussahen. (Das dritte Wesen sah auch aus wie ein Mann. Es handelte sich um den „HERRN“, der später als Jesus Christus im Fleisch geboren werden sollte.) Sie aßen sogar die Mahlzeiten, die Abraham und Lot ihnen zubereitet hatten. Das beweist, dass sie sich in physischer Form gezeigt hatten. Engel müssen nicht essen, aber ganz eindeutig können sie es.

Vielleicht haben auch Sie Engel getroffen und es gar nicht gewusst – beispielsweise ein Fremder, der Ihnen geholfen hat –, besonders da sie wie normale Leute aussehen können. Die Heilige Schrift sagt uns: „Vergesst nicht, Gastfreundschaft zu üben, denn auf diese Weise haben einige, ohne es zu wissen, Engel bei sich aufgenommen“ (Hebräer 13,2; Gute Nachricht Bibel). Dies bezieht sich wahrscheinlich auf die Erzählung in 1. Buch Mose. In diesem Fall hat man schnell erkannt, dass es Engel waren, aber das ist nicht immer der Fall.

Natürlich sollte man auch vorsichtig gegenüber Fremden sein und uns selbst und unsere Familie nicht in Gefahr bringen. Auf der anderen Seite sollte man aber auch hilfreich und freundlich gegenüber anderen Leuten sein.

Der wichtige Punkt hier ist, dass die Gegenwart von Engeln nicht immer offensichtlich ist. Sie können wie normale Männer aussehen und deshalb übersehen wir leicht, wer oder was sie sind.

Männer in weißen Gewändern bei Jesu Auferstehung und Himmelfahrt

Auf ähnliche Weise sind Engel, die wie Männer aussahen, an Jesu Christi Grab erschienen, um sein Verschwinden zu erklären:

„Maria [Magdalena] aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein und sieht *zwei Engel in weißen Gewändern* sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist“ (Johannes 20,11-14).

Der Evangelist Markus berichtet, dass die Engel an Christi Grab wie junge Männer aussahen: „Sie [die Frauen, die Jesu Leichnam einsalben wollten] gingen

in die Grabkammer hinein und sahen dort auf der rechten Seite *einen jungen Mann in einem weißen Gewand* sitzen. Sie erschrakten sehr. Er aber sagte zu ihnen: Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der ans Kreuz genagelt wurde. Er ist nicht hier; Gott hat ihn vom Tod auferweckt!“ (Markus 16,5-6; Gute Nachricht Bibel).

Woher stammt die Vorstellung von Engeln als Babys?

Vielleicht ist eine der seltsamsten Darstellungen von Engeln die der geflügelten Säuglinge, die auch als Cherubim bezeichnet werden. Diese Darstellungen sind aber nicht wie die wahren biblischen Cherubim, die mächtige, exotische, vierköpfige Wesen sind. Und tatsächlich gibt es in der ganzen Heiligen Schrift keine einzige Darstellung eines Engels als Baby!

Diese Figur war in der Kunst der Renaissance als Putto bekannt, in der italienischen Mundart, die sich aus dem lateinischen Wort für Junge ableitet. Der Ursprung geht jedoch viel weiter zurück, in die griechisch-römische Welt. „Die Konzeption des Putten reicht in der Kunst bis in die klassische Welt zurück, wo geflügelte Säuglinge physische Manifestationen von unsichtbaren Essenzen oder Geistern namens Genius – Genii – waren, von denen angenommen wurde, dass sie das menschliche Leben beeinflussen.

„Liebesputti“ (*erote*) waren Vertraute von Eros (oder Amor) und Venus. In den Bacchanalen, die Feste des Dionysius (Bacchus) waren, stellten Putten Fruchtbarkeit, Fülle bzw. den Geist der Lebensfrucht dar und wurden oft in der Kunst in zügellosen Festen dargestellt“ (Lin Vertefeuille, „The Putto-Angels in Art“, 2005, ringlingdocents.org/putto.htm). Es gab andere Putten, die mit Angst, Träumen, dem Gott Pan, Wassermännern, Musik usw. in Verbindung gebracht wurden.

Putten verschwanden im Mittelalter, tauchten aber im Italien der Frührenaissance wieder auf und dienten dann als Verkörperung des

menschlichen Geistes und der Emotionen (ebenda). Besonders bekannt wurden sie durch den Künstler Donatello, der „Putto



einen eigenständigen Charakter verlieh, indem er die Form mit christlichen Motiven versah und sie in neuen Kontexten wie Musiker-Engeln einsetzte“ (<https://en.wikipedia.org/wiki/Putto>).

Cupido wurde auch durch die Puttenfiguren repräsentiert, die sich früher in der klassischen Kunst um ihn gekümmert hatten und nunmehr die Gegenwart der Liebe darstellten. Es gab hier eine Überschneidung mit der Idee, dass die Cherubim als Hüter der Herrlichkeit Gottes und der reinen Liebe fungieren, wobei Säuglinge Unschuld und Reinheit repräsentieren (Whitney Hopler, „Cherubs and Cupids: Fictional Angels of Love“, ThoughtCo.com, 21. Januar 2016).

„Die Ironie ist, dass die Cherubim der Volkskunst und die Cherubim der historischen religiösen Texte wie der Bibel nicht unterschiedlicher sein könnten“ (ebenda).

Die weiße Kleidung schien besonders hell gewesen zu sein. Dies deutet vielleicht auf ihre Herrlichkeit hin, die sonst unsichtbar war. Lukas schreibt: „Während sie [dieselben Frauen] noch ratlos dastanden [ratlos über den Stein, der vor dem Grabeingang weggerollt worden war], traten plötzlich *zwei Männer in strahlend hellem Gewand* zu ihnen“ (Lukas 24,4; Gute Nachricht Bibel). Zweifelsohne symbolisierten diese weißen Kleider auch ihre Gerechtigkeit und Heiligkeit (vgl. Offenbarung 19,8).

Vierzig Tage später stieg Jesus in den Himmel auf. Zwei Engel erklärten seinen Jüngern, dass er wiederkommen würde:

„Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen *zwei Männer in weißen Gewändern*. Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen“ (Apostelgeschichte 1,9-11).

Zu beachten ist, *wie wenig die beiden Engel sagten* – nur eine kurze Mitteilung und dann waren sie fort. Zum großen Teil scheint das überall in der Bibel das Verhaltensmuster der gerechten Engel zu sein. Im Gegensatz dazu berichten einige Leute, die mit bösen Geistern bzw. Dämonen zu tun hatten, davon, dass diese manchmal endlos reden. (Mehr darüber erfahren Sie in „Der Ursprung von Satan und den Dämonen“ auf Seite 24.)

Ein flüchtiger Blick in die engelhaftige Herrlichkeit

Obwohl Engel wie normale Männer erscheinen, sind sie alles andere als „normal“. In Wirklichkeit sind Engel mächtige und herrliche Wesen, wie in der Vision, die der Apostel Johannes sah: „Und ich sah einen andern starken Engel vom Himmel herabkommen, mit einer Wolke bekleidet, und der Regenbogen auf seinem Haupt und sein Antlitz wie die Sonne und seine Füße wie Feuersäulen . . . Und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf die Erde, und er schrie mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllt“ (Offenbarung 10,1-3).

Diese Vision ähnelt der Vision des Propheten Daniel: „Und ich hob meine Augen auf und schaute und siehe, da stand ein Mann, in Leinwand gekleidet und die Lenden mit Gold von Uphas [eine Region, die feines Gold produziert] umgürtet. Und sein Leib war wie ein Topas, und sein Angesicht strahlte wie der Blitz und seine Augen wie Feuerfackeln; seine Arme aber und seine Füße sahen aus wie leuchtendes Erz, und der Klang seiner Worte war wie das Tosen einer Volksmenge“ (Daniel 10,5-6; Schlachter-Bibel). Dies ähnelt auch der Erscheinung des verherrlichten Jesus Christus, die Johannes ebenfalls in einer Vision sah (Offenbarung 1,12-16).

Daniel war von dem, was er sah, völlig überwältigt: „Nur ich allein sah diese Erscheinung; meine Begleiter sahen nichts. Doch packte sie ein großer Schrecken, sie liefen davon und versteckten sich. Ich blieb allein zurück. Beim Anblick der

gewaltigen Erscheinung verließ mich alle Kraft und das Blut wich aus meinem Gesicht. Der Mann begann zu sprechen und kaum waren die ersten Worte an mein Ohr gedungen, da stürzte ich ohnmächtig zu Boden und blieb mit dem Gesicht zur Erde liegen“ (Daniel 10,7-9; Gute Nachricht Bibel).

Die Erfahrung war so beeindruckend, dass Daniel ohnmächtig wurde! Er wurde dann berührt, wiederbelebt und es wurde ihm eine wunderbare Botschaft gegeben, über die wir mehr im nächsten Kapitel erfahren werden. Diese Begegnung machte ihn völlig sprachlos, bis er wieder sprechen konnte. Daniel schreibt darüber: „Als er das sagte, schlug ich die Augen zu Boden und konnte kein Wort herausbringen. Da berührte er, *der aussah wie ein Mensch*, meine Lippen und ich konnte wieder reden. Ich sagte zu ihm: Mein Herr! Als ich dich in meiner Vision erblickte, überfielen mich heftige Schmerzen und nahmen mir alle Kraft. Wie kann ich kleiner Mensch mit einem so mächtigen Engel sprechen? Der Atem stockt mir und alle Kraft hat mich verlassen.

Da berührte er, *der aussah wie ein Mensch*, mich noch einmal und stärkte mich. Dann sagte er zu mir: Hab keine Angst! Gott liebt dich. Frieden sei mit dir! Sei stark und mutig! Ich fühlte mich so gestärkt . . .“ (Verse 15-19; ebenda).

Daniel konnte nur einen kleinen Einblick in die wunderbare Herrlichkeit der Engel erhaschen. Beachtenswert ist, dass Daniel zuerst von einem Mann sprach (Vers 5). Dies bezog sich auf die allgemeine Erscheinung, denn später sagt er: „*der aussah wie ein Mensch*“ (Verse 16, 18). Hier handelte es sich nicht um einen wirklichen Mann. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass es eine übernatürliche Vision war, die die Genauigkeit der tatsächlichen Erscheinung nicht unbedingt wiedergibt. Solange wir noch im Fleisch sind, übersteigt die komplexe natürliche Form der Engel in der geistlichen Welt unsere menschliche Vorstellungskraft.

Es scheint auch so zu sein, dass Engel bei ihren Erscheinungen genauso groß sind wie Menschen. Woher wissen wir das? Offenbarung, Kapitel 21, Vers 17 erwähnt eine bestimmte Zahl von „Ellen“ [der Abstand vom Ellenbogen bis zu den Fingerspitzen] als Maß der Mauer Jerusalems und sagt dazu: „ . . . eines Menschen Maß, *das ist eines Engels Maß*“ (Elberfelder Bibel).

Als Nächstes untersuchen wir weitere Gestalten und Haltungen der Engel und was die Schrift über diese erstaunlichen Wesen offenbart.

Gottes führende Engel: Michael und Gabriel

Wir lasen gerade die Beschreibung eines glorreichen Engels, den der Prophet Daniel in einer Vision sehen durfte. Und in seinem Buch finden wir weitere faszinierende Details, beispielsweise werden bestimmte Engel namentlich vorgestellt. Und das Buch Daniel berichtet auch über Kriege zwischen den Engeln in der geistlichen Welt.

Gleichfalls erwähnt das Neue Testament diese herrlichen Engel und den großen Kampf zwischen Gut und Böse im geistlichen Reich. Engel reisen oft in großen Heerscharen, um ihre Kräfte im Kampf gegen das Heer Satans zu bündeln. (Jesus bezog sich einmal auf die Legionen der Engel.)

Befassen wir uns jetzt mit den einzelnen Engeln, die in der Bibel namentlich erwähnt werden, und mit dem geistlichen Krieg, den die Heilige Schrift beschreibt.

Der Erzengel Michael

Zuerst haben wir Michael. Sein Name bedeutet „Der wie Gott ist“. In Daniel Kapitel 10, Vers 13 wird er „Engelfürst“ genannt – d. h., er ist ein führender Engel unter den Engeln. Auch Daniel Kapitel 12, Vers 1 erwähnt ihn: „Und in jener Zeit wird Michael auftreten, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes [Daniels] eintritt“ (Elberfelder Bibel). Daniels Volk sind die Juden bzw. das ganze Volk Israel.

Der Titel des Engelfürsten findet im Neuen Testament eine Parallele. In Judas 9 lesen wir: „Als aber Michael, *der Erzengel*, mit dem Teufel stritt und mit ihm rechte um den Leichnam des Mose, wagte er nicht, über ihn ein Verdammungsurteil zu fällen, sondern sprach: Der Herr strafe dich!“ Da Satan mit Gottes Erlaubnis immer noch eine vorübergehende Herrschaftsstellung über die Welt einnimmt, wäre es für Michael unangebracht gewesen, ihn zu beschimpfen.

Der Begriff *Erzengel* bedeutet hier leitender Engel oder führender Bote. Michael ist nicht nur Erzengel, er ist auch *einer der Engelfürsten*. („Michael, der Erzengel“ bedeutet nicht, dass es nur einen Erzengel gibt, genauso wie „Paulus, der Apostel“ nicht bedeutet, dass es nur einen Apostel gegeben hat. In der Heiligen Schrift werden verschiedene Personen mit dem Namen Michael genannt. Der Titel „Michael, der Erzengel“ unterscheidet ihn von den anderen.)

Wie wir sehen werden, kann es sein, dass der Engel Gabriel auch ein Erzengel oder Engelfürst ist. Das Gleiche scheint auch für Luzifer zu gelten, bevor er Satan wurde. Luzifer war auch einer der Cherubim an Gottes Thron (siehe „Der Ursprung von Satan und den Dämonen“ auf Seite 24). Dies ist eine Führungs-

position, für die der Titel Erzengel angemessen wäre (obwohl es möglich ist, dass es mehr als nur die Cherubim am Thron Gottes gibt).

Es war Michaels Aufgabe, nach den Nationen Israels zu schauen und in Kriegzeiten für Gottes Volk Israel zu kämpfen. Wenn die Nation Israel sich in einer großen Krise befand, war der Erzengel Michael involviert. (Mehr Informationen über die moderne Identität des biblischen Volkes Israel finden Sie in unserer kostenlosen Broschüre *Amerika und Großbritannien: Was sagt die Bibel über ihre Zukunft?*.)

Wenn die Gemeinde Gottes, die das geistliche Israel ist (Christen sind innerlich Juden, vgl. Galater 6,16; Römer 2,28-29; Epheser 2,11-13. 19), in eine Krise gerät, dann ist auch Michael daran beteiligt. Die Prophezeiungen der Offenbarung geben uns einen kleinen Einblick in den Kampf in der Geisteswelt: „Und es entbrannte ein Kampf im Himmel: *Michael und seine Engel kämpften* gegen den Drachen [Satan]. Und der Drache kämpfte und seine Engel, und er siegte nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel“ (Offenbarung 12,7-8).

Zurück zu Daniel 10, wo uns gesagt wird, dass ein Engel, der Daniel eine Botschaft bringen sollte, durch dämonischen Widerstand aufgehalten wurde: „Aber der Engelfürst des Königreichs Persien [ein böser Dämon] hat mir einundzwanzig Tage widerstanden; und siehe, *Michael, einer der Ersten unter den Engelfürsten*, kam mir zu Hilfe, und ihm überließ ich den Kampf mit dem Engelfürsten des Königreichs Persien“ (Vers 13). Persien war damals die führende Weltmacht. Wir sehen hier, dass es geistliche Kräfte hinter den irdischen Thronen dieses Menschenimperiums gab, wie es auch heute noch geistliche Kräfte hinter den Weltmächten gibt.

Der Erzengel Michael wurde dem Engel, der *den dämonischen Engelfürsten von Persien* nicht überwältigen konnte, zur Hilfe gesandt. In Daniel, Kapitel 10, Vers 20 erfahren wir, dass *der dämonische Engelfürst von Griechenland* bald folgen sollte, denn Griechenland war die nächste Weltmacht. Aber Michael lieferte die zusätzliche Kraft, die nötig war, um standhaft zu bleiben.

Der Engel, der Unterstützung brauchte, ist offensichtlich derselbe herrliche Engel, den Daniel im selben Kapitel in den Versen 5-6 erwähnt. Daniel hatte ihn in einer Vision mit Gold von Uphaz umgeben gesehen, mit einem Körper wie Beryll, einem Gesicht wie ein Blitz, Augen wie Fackeln und Armen und Füßen wie polierte Bronze. So erstaunlich war die Vision, dass Daniel offensichtlich ohnmächtig wurde.

Die Identität dieses herrlichen Engels wird hier nicht offenbart. Häufig geht man davon aus, dass es sich hierbei um Gabriel handelt, denn Gabriel war schon zuvor mit einer Botschaft zu Daniel geschickt worden. Das ist möglich. Wenn es Gabriel war, dann hat Daniel ihn vielleicht nicht erkannt, da er nicht in seiner gewohnten menschlichen Form erschien, sondern als herrliches Geistwesen. Es könnte aber auch ein anderer Engel gewesen sein. Es wird uns nicht genau gesagt.

Der Engel erzählt Daniel, dass er sofort ausgesandt wurde, als Daniel anfang zu beten und zu fasten: „Hab keine Angst!, ermutigte er mich. Du wolltest gern erkennen, was Gott tun will, und hast dich vor ihm gedemütigt. Schon an dem Tag,

Der Ursprung von Satan und den Dämonen

Irgendwann nach der Entstehung der Welt änderte sich die friedliche Harmonie im Reich der Engel dramatisch. 1. Mose 1, Verse 1-2 sagt uns, dass die Erde nach ihrer Erschaffung „wüst und leer“ war. Die hebräischen Wörter für „wüst“ bzw. „leer“ in Vers 2 sind die auch im Deutschen bekannten Begriffe *tohu* und *bohu* in der Wendung „Tohuwabohu“. Sie bedeuten Chaos, Durcheinander, Wirrnis – Unordnung statt Ordnung.

Der Prophet Jesaja berichtet uns aber, Gott hat die Erde nicht geschaffen, „dass sie leer sein soll“ (Jesaja 45,18; alle Hervorhebungen durch uns). Hier wird das gleiche hebräische Wort *tohu* benutzt. Wenn Gott die Erde nicht in diesem Zustand erschaffen hat, wie ist es dann dazu gekommen? Ein Teil der Antwort ist in 1. Mose 1, Vers 2 enthalten. Das hebräische Wort *hajah*, übersetzt mit „war“, kann auch mit „wurde“ übersetzt werden, wie es in 1. Mose 2, Vers 7 und Kapitel 19, Vers 26 der Fall ist. Die Erde war nicht „wüst und leer“ geschaffen worden, sondern wurde so.

Die Erde war in ihrem ursprünglichen Zustand so schön, dass die Engel jubelten (Hiob 38,1-7). Was war passiert? Der hebräische Wortlaut von 1. Mose 1, Verse 1-2 deutet an, dass Gottes ursprüngliche Schöpfung durch etwas zerstört wurde. Gott hat es dann umgeformt zu einem schönen Zuhause für den ersten Mann und die erste Frau geformt, wie uns in den nachfolgenden Versen in 1. Mose 1 berichtet wird.

Das erste Kapitel der Bibel erzählt uns nicht die ganze Geschichte. In anderen Kapiteln der Bibel finden wir zusätzliche Details darüber, was diesen Zustand der Leere und Verwüstung verursacht hat.

Eine Rebellion gegen Gott

In Jesaja 14 finden wir einen Hinweis auf eine Rebellion von Engeln und ihrem Führer. In Vers 4 geht es um den „König von Babel“. Zur Zeit Jesajas entwickelte sich Babylon zur Regionalmacht in Mesopotamien. Sein König war ein Kriegstreiber, der die benachbarten Nationen versklavte,

ausplünderte und verwüstete. In Jesaja 14, Vers 12 wechselt das Thema von einem physischen König zu einem noch höheren Herrscher:

„Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! . . . Du aber gedachtest in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen, ich will mich setzen auf den Berg der Versammlung im fernsten Norden. Ich will aufahren über die hohen Wolken und gleich sein dem Allerhöchsten“ (Jesaja 14,12-14). Wer ist dieses Wesen, das es gewagt hat, Gott selbst als Herrscher des Universums herauszufordern?

In Hesekeil 28 gibt uns Gott die Antwort. Am Anfang des Kapitels geht es um einen menschlichen Herrscher, den „Fürsten zu Tyrus“. Tyrus war ein wichtiges Handelszentrum nördlich von Israel am Mittelmeer. In Hesekeil 28, Verse 6-10 sagt Gott diesem Fürsten, dass seine Macht an seiner Arroganz scheitern und er gestürzt werden wird.

Aber in Hesekeil 28, Vers 12 spricht Gott nicht mehr zum Fürsten, sondern zum „König von Tyrus“, der wahren Macht hinter dem Thron: „Du warst das Abbild der Vollkommenheit, voller Weisheit und über die Maßen schön. In Eden warst du, im Garten Gottes“ (Hesekeil 28,12-13). Kein sterblicher Mensch kann als „das Abbild der Vollkommenheit“ und „voller Weisheit und über die Maßen schön“ beschrieben werden, der als erschaffenes Wesen (Vers 13) im Garten Eden war.

Der Sturz eines Superengels

„Du warst ein glänzender, schirmender Cherub und auf den heiligen Berg hatte ich dich gesetzt“ (Hesekeil 28,14). Was bedeuten diese bemerkenswerten Aussagen? Was ist ein „schirmender Cherub“? In 2. Mose 25, Verse 18-20 wurden die Israeliten angewiesen, eine Darstellung von Gottes Thron für die Stiftshütte zu bauen. Das war der „Gnadenthron“, der die dazugehörige Bundeslade bedeckte.

Auf jeder Seite des Gnadenthrons befand sich ein goldener Cherub mit ausgestreckten Flügeln, der den Gnadenthron bedeckte. Die beiden aus

Gold gefertigten Cherubim stellten echte Engelwesen dar. Der spätere Tempel Salomos hatte ebenfalls zwei große gemeißelte Cherubim mit Flügeln, die sich über die Bundeslade und ihren Gnadenthron erstreckten (1. Könige 6,23-28).



Satan war einst einer von zwei Cherubim, die mit ihren Flügeln den Thron Gottes bedeckten, hier dargestellt durch die Bundeslade.

Das Wesen, das Gott durch Hesekeil angesprochen hat, nannte er den „schirmenden Cherub“, was darauf hindeutet, dass er einst einer der Engel war, die am Thron Gottes anwesend waren. Gott gab diesen Engeln die großartige Ehre, am Thron Gottes im Himmel zu dienen und ihn zu beschirmen! Viele andere Bibelstellen sagen, dass Gott „über den Cherubim thront“ (siehe 1. Samuel 4,4; 2. Samuel 6,2; 2. Könige 19,15; 1. Chronik 13,6; Psalm 80,2; Jesaja 37,16).

Gott sagt auch zu diesem Cherub: „Du warst ohne Tadel in deinem Tun von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat gefunden wurde“ (Hesekeil 28,15). Wie der Bericht in Jesaja 14 beschreibt dieser Vers keinen Menschen, sondern ein erschaffenes Wesen. Dieses Wesen war außergewöhnlich und vollkommen, bis sein Stolz auf seine eigene Schönheit und Pracht seine Weisheit verdarb (Hesekeil 28,17).

Er korrumpierte sich selbst und andere schlossen sich ihm an

„Durch deinen großen Handel wurdest du voll Frevels und hast dich versündigt. Da verstieß ich dich vom Berge Gottes und tilgte dich, du schirmender Cherub, hinweg aus der Mitte der feurigen Steine“ (Hesekeil 28,16). Dieses einst wunderbare Wesen sündigte und wurde vom Thron

Gottes in Ungnade vertrieben und wurde Satan, was „Widersacher“ bedeutet – Gottes *Feind*, *Gegner* oder *Antagonist*. Was Gott erschaffen hat, war ein großartiges und vollkommenes Wesen. Aber dieses mächtige Wesen wurde durch seine eigenen Entscheidungen zum Teufel und Satan – zum Gegner, zum Feind Gottes und der ganzen Menschheit! Dieses mächtige Geistwesen beschloss, Gottes Herrschaft über das Universum herauszufordern.

Satan war nicht der einzige Engel, der gegen Gott rebellierte. Millionen anderer Engel schlossen sich ihm an. Dies wird symbolisch in Offenbarung 12, Verse 3-4 dargestellt: „Und es erschien ein anderes Zeichen am Himmel, und siehe, ein großer, roter Drache . . . und sein Schwanz fegte den dritten Teil der Sterne des Himmels hinweg und warf sie auf die Erde.“

Offenbarung 12, Vers 9 identifiziert diesen Drachen als Satan. Die Bibel verwendet Sterne als Symbol für Engel (Offenbarung 1,20). Damit wird ausgesagt, dass ein Drittel der Engel Satan bei seiner Rebellion folgte.

Daran können wir erkennen, dass Engel keine vorprogrammierten Roboter waren, sondern die Fähigkeit erhielten, selbstständig zu denken und Entscheidungen zu treffen. Leider hat eine große Zahl die falsche Entscheidung getroffen. Die Bibel bezeichnet Satan und die anderen rebellischen Engel als böse Geister, unreine Geister und Dämonen. Sie sind gefallene Engel – nicht mehr im Dienste Gottes und der Menschheit, sondern reduziert auf Hass und Bitterkeit gegenüber Gott und seiner Bestimmung für die Menschheit.

Glücklicherweise wird die Herrschaft von Satan und seinen Dämonen beendet, wenn Jesus Christus in Kraft und Herrlichkeit zurückkehrt! „Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und der Satan, und fesselte ihn für tausend Jahre und warf ihn in den Abgrund und verschloss ihn und setzte ein Siegel oben darauf“ (Offenbarung 20,2-3).

In unserer kostenlosen Broschüre *Gibt es wirklich den Teufel?* erfahren Sie mehr über das Wesen und Wirken Satans und seiner Dämonen.

als du anfingst zu beten, hat er dich erhört. Darum bin ich nun zu dir gekommen“ (Daniel 10,12; „Hoffnung für alle“-Bibel).

Daniels Gebete wurden also erhört, aber drei Wochen lang bekam er wegen des *geistlichen* Kampfes keine Antwort! Der nächste Vers, den wir bereits gelesen haben, sagt uns, dass der Erzengel Michael kommen musste, um die Dinge in dieser unsichtbaren Welt des Krieges in Ordnung zu bringen.

Der besondere Botschafter, den Gott zu Daniel sandte, belebte und stärkte ihn und sagte ihm: „Weißt du, warum ich zu dir gekommen bin? *Und jetzt muss ich wieder hin und mit dem Engelfürsten von Persien kämpfen*; und wenn ich das hinter mich gebracht habe, siehe, dann wird der Engelfürst von Griechenland kommen. – Doch zuvor will ich dir kundtun, was geschrieben ist im Buch der Wahrheit. – Und es ist keiner, der mir hilft gegen jene, *außer eurem Engelfürsten Michael*“ (Daniel 10,20-21).

Diese Passage ist beeindruckend. Offensichtlich ist Michael ein sehr mächtiges Wesen in seiner Fähigkeit, solchen bösen Kräften zu widerstehen. Im Buch Daniel wird gesagt, dass Michael dies in der Endzeit noch einmal tun wird – in einer Passage, die bereits teilweise zitiert wurde:

„Zu jener Zeit [d. h. der Endzeit] wird Michael, *der große Engelfürst, der für dein Volk eintritt*, sich aufmachen. Denn es wird eine Zeit so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt, bis zu jener Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen.

Und viele, die unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die andern zu ewiger Schmach und Schande“ (Daniel 12,1-2).

Gott schützt und rettet sein Volk durch den Erzengel Michael.

Gabriel, Sprecher Gottes

Eine zweite Schlüsselfigur in der Schrift ist der bereits erwähnte Engel Gabriel. Sein Name bedeutet „starker Mann Gottes“. Gabriel hat eine ganz andere Aufgabe als der Erzengel Michael. Wahrscheinlich ist er auch ein Erzengel, obwohl die Bibel das nicht genau sagt. Vielleicht ist er ein Cherub – möglicherweise sogar einer der zwei Cherubim, die den Thron Gottes bedecken. Auf jeden Fall handelt es sich bei ihm um einen führenden Engel.

In der ganzen Schrift wird gezeigt, dass Gabriel die Aufgabe hat, *der Menschheit eine gute Nachricht zu bringen* und auch besondere Erklärungen abzugeben. Wir finden keinen konkreten Hinweis darauf, dass er kämpft, wie wir es bei Michael gesehen haben – es sei denn, er war der Engel, der Michaels Hilfe gegen die Dämonenherrscher von Persien brauchte.

Auf jeden Fall erscheint Gabriel in erster Linie *als Bote* (was „Engel“ bedeutet) *und Sprecher Gottes*. Lesen wir einige Hinweise auf Gabriel. Den ersten Hinweis finden wir in Daniel Kapitel 8, Verse 15-16: „Während ich über den Sinn dieser Vision nachgrübelte, sah ich plötzlich jemand dastehen, *der wie ein Mann aussah*. Und ich hörte über dem Ulai-Kanal eine Stimme, die ihm zurief: *Gabriel! Erkläre*

ihm, was er geschaut hat!“ (Gute Nachricht Bibel). Im nächsten Kapitel wurde Gabriel zum zweiten Mal erwähnt. Daniel schreibt:

„Als ich noch so redete und betete und meine und meines Volkes Israel Sünde bekannte und mit meinem Gebet für den heiligen Berg meines Gottes vor dem HERRN, meinem Gott, lag, eben als ich noch so redete in meinem Gebet, da flog *der Mann Gabriel*, den ich zuvor im Gesicht gesehen hatte, um die Zeit des Abendopfers dicht an mich heran“ (Daniel 9,20-21).

Später sehen wir weitere Beispiele Gabriels als Sprecher Gottes, als er die Geburt von Johannes dem Täufer und Jesus Christus ankündigte.

Als der Priester Zacharias seine Pflichten im Tempel erfüllte, erschrak er, als plötzlich ein Engel vor ihm erschien. „Da erschien ihm der Engel des Herrn und stand an der rechten Seite des Räucheraltars. Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und es kam Furcht über ihn. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben. Und du wirst Freude und Wonne haben, und viele werden sich über seine Geburt freuen. Denn er wird groß sein vor dem Herrn . . .

Der Engel antwortete und sprach zu ihm: *Ich bin Gabriel, der vor Gott steht*, und bin gesandt, mit dir zu reden und dir dies zu verkündigen. Und siehe, du wirst stumm werden und nicht reden können bis zu dem Tag, an dem dies geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die erfüllt werden sollen zu ihrer Zeit“ (Lukas 1,11-15. 19-20).

Sechs Monate später erschien derselbe Engel vor Maria und verkündete, dass sie auserwählt worden war, die Mutter des versprochenen Messias zu sein:

„Und im sechsten Monat *wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt* in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das?

Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben . . . Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. *Und der Engel schied von ihr*“ (Lukas 1,26-33. 38).

Wir sehen hier, dass Gabriel Zacharias und Maria die bevorstehende Geburt von Johannes dem Täufer bzw. Jesus bekannt gab. Möglicherweise war Gabriel auch der Engel, der den Hirten in Lukas 2, Verse 9-15 die Geburt Jesu ankündigte. Dies geschah sicherlich auf ähnliche Weise.

Als Nächstes werden wir verschiedene Arten von Engeln mit anderen Aufgaben betrachten.

Jesus: Nicht *ein* Engel, sondern *der* Engel

Von den vielen alttestamentlichen Bezügen zu den Engeln Gottes gibt es einige, bei denen ein Wesen „der Engel des Herrn“ oder auch „der Herr“ genannt wird (1. Mose 16,10-13; 22,11-12; 2. Mose 3,2-6; Richter 13,3-22). Aber wie kann ein Engel Gottes selbst Gott sein? Dies ist offensichtlich die gleiche Gestalt, die in Jesaja 63, Vers 9 als „Engel seines Angesichts“ (Einheitsübersetzung) bezeichnet wird, sowie der „Engel“, den Gott gesandt hat, um die Israeliten durch die Wüste ins Gelobte Land zu führen (2. Mose 14,19; 2. Mose 23,20).

Das Wort „Engel“ kann hier zu Missverständnissen führen, da es sich gewöhnlich auf erschaffene Geistwesen bezieht, die geringer als Gott sind. Das alttestamentliche hebräische Wort *malak*, das als „Engel“ übersetzt wird, bedeutet jedoch einfach „Bote“, ebenso wie das neutestamentliche griechische Wort *angelos* (von dem sich das deutsche Wort Engel ableitet).

In den eingangs genannten Fällen haben wir den Gesandten Gottes, *der auch Gott ist*. Es gibt natürlich nur eine Möglichkeit, diese Beschreibung zu verstehen, denn es ist eine genaue Parallele zum „Wort Gottes“, der auch Gott ist – derjenige, der Jesus Christus wurde (Johannes 1,1-3. 14).

Eine alttestamentliche Prophezeiung bei Maleachi bezieht sich auf Johannes den Täufer und Jesus Christus: „Siehe, ich will meinen Boten [Hebräisch *malak*, hier unter Bezugnahme auf Johannes den Täufer] senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht; und der Engel [*malak*] des Bundes [d. h. Jesus Christus, der Mittler des Neuen Bundes], den ihr begehrt, siehe, er kommt!, spricht der HERR Zebaoth“ (Maleachi 3,1; vgl. dazu Matthäus 11,9-11; Markus 1,1-2; Hebräer 12,24).

Der „Herr“ in diesem Vers ist Gott, denn er kommt zu „*seinem* Tempel“. Aber er ist auch ein Bote – ein *malak* – das Wort, das an anderer Stelle „Engel“ heißt. Jesus ist also Gott der Herr. Er ist auch der Gesandte von Gott, dem Vater, aber er unterscheidet sich von den anderen geistlichen Boten Gottes. Jesus hatte keinen Anfang, sondern ist „von Ewigkeit“ (Micha 5,1). Die anderen geistlichen Boten wurden alle erschaffen (Hebräer 1,7). Und sie wurden *von dem Wort* – Jesus – erschaffen (Kolosser 1,15-17)! Er ist ihr Schöpfer – ihr Herr und Gott, zusammen mit Gott, dem Vater.

Einige meinen, dass Jesus der Erzengel Michael ist bzw. war. Aber Michael wird als „einer der Ersten unter den Engelfürsten“ bezeichnet (Daniel 10,13), keine zutreffende Beschreibung für den Schöpfer aller Engel! Und Michael „wagte . . . nicht“, Satan beim Streit über den Leichnam des Mose zu verurteilen, sagte aber: „Der Herr strafe dich!“ (Judas 9). Das passt einfach nicht zu demjenigen, der zusammen mit dem Vater selbst Herr ist und den Engel geschaffen hat, der Satan wurde. Auch gibt es in Offenbarung 12 keine Verbindung zwischen Jesus als Kind, das „alle Völker weiden sollte mit eisernem Stabe“ (Offenbarung 12,4-5), und Michael, der kurz darauf erwähnt wurde (Offenbarung 12,7).

Nach seiner Auferstehung hat sich Jesus „gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe und ist so viel höher geworden als die Engel, wie der Name, den er ererbt hat, höher ist als ihr Name. Denn zu welchem Engel hat Gott jemals gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt?“ (Hebräer 1,3-5).

Jesus „ist zur Rechten Gottes, aufgefahren gen Himmel, und es sind ihm untertan die Engel und die Gewaltigen und die Mächte“ (1. Petrus 3,22). Offensichtlich steht Jesus weit über allen Engeln – aber er ist *der* Engel in dem Sinn, dass er der Bote des Vaters ist.

Verschiedene Arten von Engeln

Viele Engel loben Gott, den Vater, und Jesus Christus regelmäßig im Gesang. In Offenbarung, Kapitel 5, Verse 11-13 erfahren wir: „Und ich sah, und ich hörte eine Stimme *vieler Engel* um den Thron und um die Gestalten und um die Ältesten her, und ihre Zahl war vieltausendmal tausend; die sprachen mit großer Stimme:

Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!“

Es scheint ein kontinuierlicher Lobgesang dieses riesigen Engelchores zu sein. Aber es scheint auch, dass diese Engel nicht alle gleich sind.

Am Beispiel von Michael und Gabriel haben wir gesehen, dass Engel verschiedene Aufgaben haben. Interessanterweise zeigt die Bibel auch, dass es verschiedene Arten der Engel gibt.

Schauen wir uns *die unterschiedlichen Engelskategorien* an, die die Schrift erwähnt.

Brennende Engel: Serafim

Als der Prophet Jesaja die Geschichte seiner Berufung erzählte, berichtete er etwas Bemerkenswertes: „In dem Jahr, als der König Usija starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron und sein Saum füllte den Tempel. *Serafim standen über ihm*; ein jeder hatte *sechs Flügel*: Mit zweien deckten sie ihr *Antlitz*, mit zweien deckten sie ihre *Füße* und mit zweien *flogen* sie. Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!“ (Jesaja 6,1-3).

Ebenso wie der Prophet Hesekiel ein paar Jahre später (siehe Hesekiel, Kapitel 1 und 10) sieht auch Jesaja hier eine Vision von Gott im himmlischen Tempel auf einem Thron, wo er von Geistwesen umgeben ist. Diese als Serafim identifizierten Engelwesen könnten eine andere Art oder Klasse von Engeln sein als die Cherubim in Hesekiel. Die Serafim werden nicht ausführlich beschrieben, aber wir können folgende Merkmale erkennen:

- Serafim haben sechs Flügel.
- Sie verdecken ihre Gesichter mit einem Paar Flügel.
- Sie bedecken ihre Füße mit einem Paar Flügel.

- Sie fliegen mit einem Paar Flügel.
- Die Form eines Seraphs kann einer aufrechtstehenden Person ähneln – aber mit Flügeln.
- Sie schweben über dem Thron Gottes.
- Sie loben Gott im Gesang.

Beachten Sie, dass die Serafim hier sechs Flügel haben, anstatt der vier Flügel der Cherubim in Hesekiel (worüber wir in Kürze mehr erfahren werden). Es ist jedoch möglich, dass diese Wesen doch nicht so verschieden sind.

Das Wort *Serafim* bedeutet wörtlich „Brennende“. Doch das Wort *Seraph* wird an anderer Stelle in der Heiligen Schrift als „feurige Schlange“ und später im Buch Jesaja mit einem anderen Wort als „feurig fliegende Schlange“ übersetzt (Jesaja 14,29; 30,6; vgl. mit 4. Mose 21,6. 8; 5. Mose 8,15). Beachten Sie 4. Mose 21, Vers 6 in der Elberfelder Bibel: „Da sandte der HERR feurige [*serafim*] Schlangen unter das Volk, und sie bissen das Volk . . .“

Es wird allgemein angenommen, dass der Begriff *feurige* (d. h. brennende) Schlangen den Stich ihrer Bisse bezeichnet. Doch es kann sich tatsächlich auf die reflektierende Qualität ihrer glasigen Schuppen beziehen, durch die sie glänzen. Interessanterweise bedeutet das hebräische Wort für Schlange, *nachasch*, wörtlich „Leuchtender“. Eine wörtliche Übersetzung von 4. Mose 21, Vers 6 wäre: „Und der HERR schickte den Brennenden, den Leuchtenden unter das Volk, und er biss das Volk.“

Die Einheitsübersetzung schreibt in 4. Mose 21, Verse 8-9: „Der HERR sprach zu Mose: Mach dir eine Feuerschlange [*seraph*] und häng sie an einer Stange auf . . . Mose machte also eine Schlange [*nachasch*] aus Kupfer und hängte sie an einer Stange auf.“

Das Wort Bronze ist eine andere Form von *nachasch*. Wahrscheinlich sollte es auf den Glanz hinweisen. Es scheint, dass *seraph* und *nachasch* untereinander austauschbar sind.

Was sieht Jesaja dann noch von den Serafim? Das *Vine's Complete Expository Dictionary of Old and New Testament Words* erklärt: „Es kann entweder eine Serpentiniform (wenn auch mit Flügeln, menschlichen Händen und Stimmen) oder Wesen bedeuten, die eine ‚leuchtende‘ Eigenschaft haben“ (1985, Stichwort „To Burn“, Seite 27). Natürlich ist jeder Engel ein leuchtendes Lichtwesen (vgl. Offenbarung 10,1; 18,1), auch beschrieben als „Feuerflamme“ (Hebräer 1,7).

All dies ist ziemlich interessant, wenn man bedenkt, dass Satan in der Schrift als Schlange und sogar als „feuriger roter Drache“ bezeichnet wird (Offenbarung 12,4. 9). Dies scheint zu sehr wie „feurig fliegende Schlange“ (d. h. Seraph) zu sein, um als reiner Zufall zu gelten. Und doch wird Satan in Hesekiel 28, Verse 14-16 ausdrücklich als Cherub bezeichnet. Vielleicht sind dann ein Cherub und ein Seraph dasselbe.

Zugegeben, es scheint einige kleine Unterschiede zwischen den Geschöpfen zu geben, die Jesaja, Hesekiel und später der Apostel Johannes gesehen haben (vgl.

Offenbarung 4,6-8). In diesem Fall sind Cherubim vielleicht eine Art Serafim, aber anders als die Art, die Jesaja gesehen hat.

Es ist jedoch möglich, dass Hesekiels Cherubim tatsächlich die gleichen Wesen waren, die Jesaja gesehen hatte. Aber vielleicht übten sie eine andere Tätigkeit aus, als sie gesehen wurden, so dass Hesekiel das zusätzliche Flügelpaar, das Jesaja und Johannes gesehen hatten, nicht sah.

Oder vielleicht sind diese Kreaturen in der Lage, Aussehen oder Form auch in der geistlichen Welt zu verändern – manchmal mit sechs Flügeln und manchmal vier, manchmal mit vier Gesichtern und manchmal mit einem.

Auch wenn die Bibel uns die Möglichkeit der Veränderung der Erscheinung nicht klar zeigt, sollten wir es nicht in Frage stellen, denn gerechte Engel können uns sogar als Menschen erscheinen, was nicht ihre natürliche Form ist. Wir dürfen nicht vergessen, dass es sich um *Geistwesen* handelt, die in einer *geistlichen Dimension* existieren, die nicht an die physikalischen Gesetze unserer physischen Welt gebunden sind.

Cherubim mit ihren vier Gesichtern

Viele von uns haben von den Cherubim gehört. Aber leider ist das, was im Laufe der Jahrtausende in Kunstwerken dargestellt wurde, fast immer falsch. Die kleinen Baby-Cherubim mit zwei Flügeln sind absolut nicht wie die echten Cherubim Gottes. (In Hebräisch ist *cherub* die Einzahl. Das „ch“ wird wie ein „k“ ausgesprochen. Und *cherubim* ist die Mehrzahl – das Gleiche gilt für *seraph* und *serafim*.)

Wie wir schon gesehen haben, war Luzifer einst ein gesalbter Cherub an Gottes Thron (Hesekiel 28,13-14). Aber er wurde verstoßen, und Gott bezeichnete ihn dann als Satan, was „Feind“ oder „Gegner“ bedeutet.

Gott ritt auf einem Cherub, um David zu retten. Die Kraft der Engel wird in diesem Abschnitt von 2. Samuel offenbart:

„In meiner Bedrängnis rief ich zum HERRN, und ich schrie zu meinem Gott. Und er hörte aus seinem Tempel meine Stimme, und mein Schrei drang an seine Ohren. Da wankte und bebte die Erde; die Grundfesten des Himmels erzitterten und wankten, denn er war von Zorn entbrannt. Rauch stieg auf von seiner Nase, und Feuer fraß aus seinem Mund, glühende Kohlen brannten aus ihm.

Er neigte den Himmel und fuhr hernieder, und Dunkel war unter seinen Füßen. Er fuhr auf einem Cherub und flog daher, so schwebte er auf den Flügeln des Windes“ (2. Samuel 22,7-11; Elberfelder Bibel).

Diese Passage von 2. Samuel wird in Psalm, Kapitel 18, Verse 7-11 wiederholt. Hier nur Vers 11: „Er fuhr auf einem Cherub und flog daher, so schwebte er auf den Flügeln des Windes.“

Schauen wir uns jetzt eine fantastische Beschreibung dieser Cherubim auf Gottes Thron an. Hier sieht Hesekiel, worauf Gott reitet. Er beschreibt eine beängstigende, fantastische Vision.

„Da erging das Wort des HERRN ausdrücklich an Hesekeil, den Sohn Busis, den Priester, im Land der Chaldäer am Fluss Kebar; und die Hand des Herrn kam dort über ihn. Und ich schaute, und siehe, ein Sturmwind kam von Norden her, eine große Wolke und loderndes Feuer, von einem Strahlenglanz umgeben; aus seiner Mitte aber glänzte es wie Goldschimmer, mitten aus dem Feuer. Und mitten aus diesem erschien die Gestalt von vier lebendigen Wesen, und dies war ihr Aussehen: *Sie hatten Menschengestalt.*

Und jedes von ihnen hatte vier Gesichter, und jedes von ihnen hatte vier Flügel. Ihre Füße standen gerade, und ihre Fußsohlen glichen der Fußsohle eines Kalbes, und sie funkelten wie der Schimmer von blankem Erz. Unter ihren Flügeln befanden sich Menschenhände an ihren vier Seiten, und alle vier Seiten hatten ihre Gesichter und ihre Flügel. Ihre Flügel waren miteinander verbunden; wenn sie gingen, wandten sie sich nicht um; jedes ging gerade vor sich hin.

Ihre Gesichter aber waren so gestaltet: [vorn] das Gesicht eines Menschen; auf der rechten Seite, bei allen vieren, das Gesicht eines Löwen; zur Linken, bei allen vieren, das Gesicht eines Stieres; hinten aber hatten alle vier das Gesicht eines Adlers . . . Und dies war die Gestalt der lebendigen Wesen: Ihr Aussehen war wie brennende Feuerkohlen, wie das Aussehen von Fackeln; und die Feuerkohle fuhr zwischen den lebendigen Wesen hin und her; und das Feuer hatte einen strahlenden Glanz, und von dem Feuer gingen Blitze aus . . .

Und ich hörte das Rauschen ihrer Flügel wie das Rauschen großer Wasser und wie die Stimme des Allmächtigen; wenn sie gingen, so gab es ein Geräusch wie das Getümmel eines Heerlagers; wenn sie aber stillstanden, ließen sie ihre Flügel sinken . . . Und oberhalb der Himmelsausdehnung, die über ihren Häuptern war, war das Gebilde eines Thrones, anzusehen wie ein Saphirstein. Oben auf dem Gebilde des Thrones aber saß eine Gestalt, anzusehen wie ein Mensch . . . Wie der Bogen aussieht, der an einem Regentag in den Wolken erscheint, so war auch der Glanz ringsum anzusehen. So war das Aussehen der Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn. Als ich sie sah, fiel ich auf mein Angesicht; und ich hörte die Stimme von einem, der redete“ (Hesekeil 1,3-10. 13. 24-28; Schlachter-Bibel).

Der Prophet Hesekeil zeichnet später weitere Visionen über die Cherubim, ihre Räder und ihre übernatürliche Bewegung durch die Geistwelt auf:

„Und es wurde an den Cherubim etwas wie eine Menschenhand unter ihren Flügeln sichtbar. Und ich schaute, und siehe, da waren vier Räder bei den Cherubim; ein Rad bei dem einen Cherub und das andere Rad bei dem anderen Cherub; die Räder aber waren anzusehen wie der Glanz eines Chrysolithsteins . . .

Ihr ganzer Leib und ihr Rücken und ihre Hände und ihre Flügel, auch die Räder waren alle ringsum voller Augen . . . Aber jeder einzelne Cherub hatte vier Gesichter; das erste war das Gesicht eines Cherubs, das zweite das Gesicht eines Menschen, das dritte das Gesicht eines Löwen und das vierte das Gesicht eines Adlers. Und die Cherubim erhoben sich. Es war das lebendige Wesen, das ich am Fluss Kebar gesehen hatte . . .

Da schwangen die Cherubim ihre Flügel und erhoben sich von der Erde vor meinen Augen, als sie hinausgingen, auch die Räder, die mit ihnen vereint waren. Aber beim Eingang des östlichen Tores am Haus des HERRN blieben sie stehen, und oben über ihnen war die Herrlichkeit des Gottes Israels. Es war das lebendige Wesen, das ich am Fluss Kebar unter dem Gott Israels gesehen hatte; und ich erkannte, dass es Cherubim waren“ (Hesekeil 10,8-9. 12. 14-15. 19-20; ebenda).

Die vier Gesichter in den Kapiteln 1 und 10 sind gleich, mit der Ausnahme, dass Kapitel 10 das Ochsen Gesicht von Kapitel 1 als Cherub Gesicht bezeichnet. Das muss bedeuten, dass die Vorderseite des Cherub ein Ochsen Gesicht ist. Also, noch einmal, welche Eigenschaften haben die Cherubim?

- Cherubim haben vier Flügel.
- Zwei Cherubim bedecken Gottes Thron mit ihren Flügeln.
- Vier befinden sich unter dem beweglichen Thron des Herrn und stützen ihn.
- Sie scheinen alle eine menschenähnliche Form zu haben, aber einen Kopf mit vier Gesichtern.

Cherubim tragen den Thron Gottes auf übernatürlichen „Rädern“, die mit „Augen“ gefüllt sind (obwohl es sich bei diesen „Rädern“ auch um zwei andere wirbelnde Flügel handeln könnte, bei denen das Erscheinen der „Augen“ eine Folge davon ist, was insgesamt sechs Flügel ergibt – so wie auch von den Serafim gesagt wird, dass sie mit nur zwei ihrer Flügel fliegen).

Nochmals, Cherubim können ganz anders sein als Serafim, oder sie können im Wesentlichen gleich sein, oder Cherubim können eine von mehreren Arten der Serafim sein. Die Bibel gibt uns keine vollständige Erklärung.

Interessanterweise finden wir in der antiken Kunst und Mythologie zusammengesetzte Kreaturen, die Ähnlichkeiten mit dem Cherub, den Hesekeil sah, und mit den vier Lebewesen haben, die wir als Nächstes betrachten werden (siehe „Gibt es Hinweise auf Cherubim aus der Antike?“ auf Seite 34).

„Vier lebendige Wesen“ in der Offenbarung

Hesekeil beschrieb das, was er sah, als die „vier lebenden Wesen“ (Hesekeil 1,5; Elberfelder Bibel). Das Buch Offenbarung offenbart auch „vier lebendige Wesen“ am Thron Gottes im Himmel. Aus dem, was dem Apostel Johannes offenbart wurde, können wir Folgendes lernen:

- Die vier lebendigen Wesen befinden sich mitten an und um Gottes Thron.
- Sie haben sechs Flügel (wie die Serafim).
- Jedes hat die Ähnlichkeit einer Kreatur, die durch eines der vier verschiedenen Cherubim-Gesichter repräsentiert wird.
- Sie sind voller Augen.
- Die vier lebendigen Wesen ruhen sich nie aus.
- Sie loben Gott ohne Unterlass.

Johannes erklärt seine Vision in Offenbarung 4: „Als bald wurde ich vom Geist ergriffen. Und siehe, ein Thron stand im Himmel und auf dem Thron saß einer . . .

Und vor dem Thron war es wie ein gläsernes Meer, gleich dem Kristall, und in der Mitte am Thron und um den Thron vier himmlische Gestalten, voller Augen vorn und hinten“ (Offenbarung 4,2. 6). Es sieht so aus, als hätten sie Augen am Hinterkopf. Oder, wenn man die Augen mit den Flügeln in Verbindung bringt, vielleicht wie beim Pfauengefieder, wo man auf beiden Seiten Augen zu sehen scheint. (Die

Gibt es Hinweise auf Cherubim aus der Antike?

Die Ableitung des hebräischen Wortes Cherub (*kerob* oder *krub*), das sich auf eine Art Engel bezieht, ist ungewiss. Einige sind der Ansicht, dass es einfach „Figur“ bedeutet. Andere meinen, dass es von einer Wurzel kommt, die „Mischung“ bedeutet, mit Bezug



Im alten Assyrien, Babylonien und Persien wurden Schutzwesen, die lamassu oder schedu genannt wurden, durch riesige Statuen dargestellt, die oft die Eingänge zu königlichen oder heiligen Bereichen flankierten. Diese Statue stammt aus dem Palast des assyrischen Königs Sargon II. im heutigen Khorsabad, Irak.

auf kombinierte Merkmale. Wieder andere verweisen auf ähnliche Begriffe des Altertums. Das akkadische Wort *karibu*, von dem einige behaupten, dass es sich auf Fürbitterwesen und Statuen solcher Wesen bezieht, scheint mit dem assyrischen Wort *karabu* verwandt zu sein, das „groß“ oder „mächtig“ bedeutet. Ein ähnlicher babylonischer Begriff bedeutet „günstig“.

Diese Begriffe, so wird behauptet, wurden auf mythologische Schutzwesen angewendet,

die mit den Sternen verbunden sein sollen, *lamassu* oder *schedu* genannt. Sie hatten eine zusammengesetzte Form, mit einem menschlichen Kopf, Ochsen- oder Löwenkörper und den Flügeln des Adlers – also Sphinxen oder geflügelte Stiere. Besonders auffällig ist, wie sehr diese mythologischen Geschöpfe den biblischen Beschreibungen von Cherubim ähneln, die auch „zusammengesetzte“ Teile haben und wie Menschen, Löwen, Ochsen und Adler aussehen.

Einige argumentieren, dass das hebräische Wort *krub* oder ein verwandter nahöstlicher Begriff der Ursprung des ähnlich klingenden griechischen Wortes *gryps* ist, von dem der Begriff *Greif* – ein adlerköpfiger Löwe – stammt. Interessant dabei ist, dass „der hethitische Greif mit menschlichem Körper . . . im Gegensatz zu anderen Greifvögeln fast immer nicht als wilder Raubvogel, sondern in ruhiger Würde erscheint, wie ein unwiderstehlicher Hüter heiliger Dinge“ (Wikipedia, „Cherub“).

Die NIV Cultural Backgrounds Study Bible stellt Parallelen zwischen den biblischen Cherubim und „den gigantischen Kompositgeschöpfen fest, die in der assyrischen und babylonischen ikonografischen und glyptischen Kunst bekannt sind. Diese hybriden Kreaturen schützten den Eingang in Tempeln oder Palästen. Ein anschauliches Beispiel dafür sind die bei archäologischen Ausgrabungen freigelegten assyrischen Kolossalverbundwesen. Sie wurden an der Stelle des alten Nimrud ausgegraben, wo sie die Eingänge zum Palast von Aschschur-nasir-apli (883-859 v. Chr.) bewachten. Einer davon ist ein geflügelter Stier mit menschlichem Kopf, ein anderer hat

Flügel einiger Schmetterlinge und Motten sind ebenfalls mit scheinbaren Augen verziert.)

„Und die erste Gestalt war gleich einem Löwen, und die zweite Gestalt war gleich einem Stier, und die dritte Gestalt hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und die vierte Gestalt war gleich einem fliegenden Adler. Und eine jede der vier Gestalten hatte

den Körper eines Löwen“ (Anmerkung zu Hesekiel 1,5).

Die gleiche Studienbibel stellt hinsichtlich der Cherubim auf der Bundeslade in 2. Mose 25 Folgendes fest: „Diese gemeißelten Kreaturen sind höchstwahrscheinlich geflügelte Sphinxen, die von einer Reihe anderer Stätten im gesamten alten Nahen Osten bekannt sind . . . Solche zusammengesetzten Kreaturen wurden in Tempeln und Schreinen gefunden und sind oft so angeordnet, als ob sie den Eingang bewachen würden. Ihr Zweck scheint der Schutz des Objekts gewesen zu sein. Sie sollten verhindern, wenn auch nur symbolisch, dass Unbefugte den Raum betreten, zu dem sie keinen Zutritt haben durften.

In der in 2. Mose beschriebenen Stiftshütte scheinen die Cherubim als Beschützer der Gegenwart Jahwes zu fungieren. Sie sind die letzte Barriere zwischen jedem möglichen menschlichen Zugang und der göttlichen Gegenwart. Gott wollte nicht vor diesen Cherubim sein, sondern ‚zwischen den beiden Cherubim will ich mit dir [Mose] alles reden, was ich dir gebieten will für die Israeliten‘ (2. Mose 25,22). Es ist daher auch bedeutsam, dass man geflügelte Kompositgeschöpfe fand, die die Throne der Könige der Antike flankierten“ (Anmerkung zu 2. Mose 25,18).

Was das tatsächliche Erscheinungsbild betrifft, so wird auch darauf hingewiesen, dass „Hesekiel die Ausdrücke ‚war es wie‘, ‚anzusehen wie‘ usw. (z. B. Verse 4, 5, 22, 26, 27) konsequent wiederholt und damit seine mangelnde Bereitschaft zum Ausdruck bringt, sich der wesentlichen Identität des Gesehenen mit dem Vergleich zu verpflichten. Es sah aus wie Kupfer, ein Mensch usw., aber diese Pufferbegriffe deuten darauf hin, dass es

sich nur um eine ‚Vision‘ handelt. Das ist die Art von Sprache, die regelmäßig in Berichten über Träume und Visionen verwendet wird“ (Anmerkung zu Hesekiel 1,5).



Greife, mythologische Kreaturen mit dem Kopf und den Krallen eines Adlers und dem Körper und den Beinen eines Löwen, galten in der Antike als Wächter und Symbole des Göttlichen. Dieses teilweise rekonstruierte Greifenpaar schmückt die Spitze einer Säule in Persepolis, der Hauptstadt des antiken persischen Reiches im heutigen Iran.

Wie erklären wir uns solche bemerkenswerten Ähnlichkeiten zwischen diesen mythologischen Geschöpfen aus dem gesamten alten Nahen Osten und den biblischen Cherubim?

Eine einfache Antwort ist, dass diese verschiedenen populären Darstellungen wahrscheinlich aus schwachen Erinnerungen an die Cherubim stammen, die Gott am Eingang zum Garten Eden aufgestellt hatte, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen (1. Mose 3,24). Diese engelhaften Kreaturen könnten für die Menschen sichtbar gewesen sein, bis der Garten Eden zur Zeit Noahs in der Sintflut zerstört wurde.

sechs Flügel, und sie waren außen und innen voller Augen, und sie hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt“ (Offenbarung 4,7-8).

Auch diese Wesen unterscheiden sich vielleicht nicht so sehr von den Cherubim und Serafim, wenn man bedenkt, dass sie jenseits unserer normalen physischen Dimensionen liegen und auf unterschiedliche Weise erscheinen und möglicherweise auch ihre Form ändern können.

Noch ein Punkt, den es hier zu überlegen gilt: Welches Gesicht bzw. welche Form kam zuerst? Die der Engel oder die der physischen Tiere auf der Erde? Wie wir schon zuvor gesehen haben, wurden die Engel zuerst geschaffen. Anstatt dass ein Engel ein Löwengesicht hat, könnten wir also davon ausgehen, dass ein Löwe ein Engelsgesicht hat. Ein Adler hat ein Engelsgesicht. Ein Ochse hat ein Engelsgesicht.

Und vielleicht sind noch andere Tiere im physischen Bereich nach den Engeln gestaltet. Wir sahen, dass der Herr auf einem Cherub geritten kam, aber in Offenbarung 19 sehen wir Christus auf einem weißen Pferd zurückkehren. Ist das nur ein symbolisches Bild? Oder sind das Engel, die wie Pferde aussehen? Oder vielleicht Cherubim, die in der Lage sind, die Form von Pferden anzunehmen? Diese Überlegung ist faszinierend.

Die „vierundzwanzig Ältesten“

Eine letzte Kategorie von engelsgleichen Geistwesen sind diejenigen, die als die „vierundzwanzig Ältesten“ am Thron Gottes bezeichnet werden. Offenbarung Kapitel 4 bis 5 umreißt, was wir über sie wissen:

„Und um den Thron waren vierundzwanzig Throne und auf den Thronen saßen *vierundzwanzig Älteste*, mit weißen Kleidern angetan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen . . . Und wenn die Gestalten Preis und Ehre und Dank gaben dem, der auf dem Thron saß, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, *fielen die vierundzwanzig Ältesten nieder* vor dem, der auf dem Thron saß, und beteten den an, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und legten ihre Kronen nieder vor dem Thron und sprachen: Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden sie geschaffen . . .

Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Gestalten und *mitten unter den Ältesten* ein Lamm [Jesus Christus] stehen, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind *die sieben Geister Gottes*, gesandt in alle Lande. Und es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß.

Und als es das Buch nahm, da fielen die vier Gestalten und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und ein jeder hatte eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, das sind die Gebete der Heiligen, und sie sangen ein neues Lied: Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkaufte aus allen Stäm-

men und Sprachen und Völkern und Nationen und hast sie unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden“ (Offenbarung 4,4. 9-11; 5,6-10).

Wir sehen also:

- Die 24 Ältesten tragen weiße Kleidung.
- Jeder Älteste hat eine goldene Krone auf seinem Haupt.
- Sie singen Gott Lobpreisungen und Hymnen in *unserem* Namen.
- Diese Wesen, die Kronen tragen, üben offensichtlich eine Verwaltungsrolle im Engelreich aus – dennoch steht ihre Herrschaft natürlich unter der Herrschaft Gottes.

Wir sehen also, dass die Bibel verschiedene Arten von Engeln offenbart. Sie unterscheiden sich deutlich von den üblichen Darstellungen in der klassischen Kunst, Hollywood-Filmen und Fernsehsendungen. Eine Sache ist sicher: Sie sind wirklich erstaunliche und beeindruckende Wesen.

Gott hat seinen Engeln wichtige Aufgaben und Pflichten gegeben. Dabei gibt es auch unterschiedliche Pflichten für verschiedene Arten von Engeln und wiederum gemeinsame Pflichten für alle Engel.

Allen Engeln gemeinsam ist die Pflicht, Gott zu achten und ihm zu gehorchen. Engel wurden als Boten Gottes geschaffen, um seinen Willen zu erfüllen. Und die rechtschaffenen Engel gehorchen Gott voll und ganz. Darum beten wir zu Gott: „Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden“ (Matthäus 6,10).

Die Engel des Himmels erfüllen Gottes Willen vollkommen – und wir bitten im Gebet, dass alle Menschen auf Erden diesem Beispiel folgen. In Psalm 103, Vers 20 lesen wir: „Preist den HERRN, ihr seine Engel, ihr Gewaltigen an Kraft, Täter seines Wortes, dass man höre auf die Stimme seines Wortes!“ (Elberfelder Bibel).

Engel dienen Gott und der Menschheit

Obwohl Gott in der Lage ist, alles durch seinen Geist zu sehen, scheint es, dass er auch eine direkte, augenblickliche Berichterstattung über die Ereignisse auf Erden durch Engel möchte. Das haben wir bei den Engeln gesehen, die in 1. Mose 19 nach Sodom gesandt wurden. Das erkennen wir auch an den sieben Geistern, denn sie „sind des Herrn Augen, die alle Lande durchziehen“ (Sacharja 4,10; vgl. dazu Offenbarung 3,1; 4,5; 5,6).

Gott hat einige Engel als Vermittler benutzt, um verschiedene Anweisungen und Gesetze zu kommunizieren. In Apostelgeschichte 7, Vers 53 wird berichtet, dass die Israeliten „das Gesetz durch Anordnung von Engeln empfangen und nicht befolgt“ haben. In Galater 3, Vers 19 heißt es, dass das gesamte Rechts- und Ritualsystem Israels „durch Engel übermittelt worden [war] in die Hand eines Mittlers [Mose]“ (Schlachter-Bibel).

Hebräer 2, Vers 2 bezieht sich ebenfalls darauf: „Schon die Botschaft, die einst Mose von Engeln überbracht wurde, war verbindlich, und wer nicht auf sie hörte und gegen sie verstieß, erhielt die verdiente Strafe.“ Ebenso benutzte Gott manchmal Engel, um Botschaften an Propheten und Apostel zu übermitteln, wie in Sacharja und Offenbarung (siehe auch 1. Chronik 21,18).

Dem Volk Gottes und den heute Berufenen dienen

Engel sind oft Zuschauer oder Beobachter dessen, was Gott durch die Menschheit tut. Daraus lernen sie mehr über Gottes Erlösungsplan (lesen Sie dazu „Engel sind nicht verstorbene Menschen – die Bestimmung des Menschen ist viel höher“ auf Seite 40). Obwohl Engel *Geistwesen* sind, dienen sie oft auf sehr *physische* Weise. Konkret dienen sie denen, die heute berufen bzw. Gottes Volk sind.

Über diese Funktion heißt es in Hebräer, Kapitel 1: „Denn zu welchem Engel hat Gott jemals gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt? Und wiederum: Ich werde sein Vater sein und er wird mein Sohn sein? Und wenn er den Erstgeborenen wieder einführt in die Welt, spricht er: Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten . . . Sind sie nicht allesamt *dienstbare Geister*, ausgesandt zum Dienst *um derer willen, die das Heil ererben sollen?*“ (Hebräer 1,5-6. 14).

In einem berühmten Beispiel des physischen Dienstes versorgte ein Engel den Propheten Elia mit Nahrung und Wasser und ermutigte ihn zu essen:

„Und er legte sich hin und schlief unter dem Wacholder. Und siehe, *ein Engel rührte ihn an* und sprach zu ihm: Steh auf und iss! Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser.

Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. Und der Engel des Herrn kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: *Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.* Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb [Berg Sinai]“ (1. Könige 19,5-8).

Der Engel sorgte für die *physischen* Bedürfnisse Elias, nicht für sein *geistliches* Wohl. Beachten Sie, dass der Engel nicht zu ihm gepredigt oder ihm gesagt hat, er solle bereuen. Das war hier nicht seine Aufgabe. Erst später im Kapitel hört Elia das Wort Gottes.

Engel kümmern sich normalerweise nicht um die geistlichen Angelegenheiten für Gott, da Jesus Christus, seine berufenen Prediger und andere Mitglieder der Kirche Gottes das in der Regel tun. Engel übernehmen diese Verantwortung nicht, es sei denn, sie werden ausdrücklich damit beauftragt.

In Ausnahmefällen kommt es vor, dass sie diese Funktion übernehmen, wie beispielsweise bei der Verkündigung des Evangeliums an die ganze Welt (Offenbarung 14,6) und – wie bereits erwähnt – bei der Verkündigung der Gesetze und Rechtsordnungen Gottes an das Volk Israel. Aber normalerweise liegt ihre Verantwortung darin, bei physischen Bedürfnissen zu helfen.



Engel gewährten dem Propheten Daniel physischen Schutz, indem sie die Mäuler der Löwen, die ihn sonst getötet hätten, über Nacht schlossen.

Engel beschützen uns: „Der Engel des Herrn umgibt alle mit seinem Schutz, die Gott achten und ehren, und rettet sie aus der Gefahr“ (Psalm 34,8; „Hoffnung für alle“-Bibel). Erinnern Sie sich an den physischen Schutz, den Engel Daniel gewährten? Sie schlossen die Löwenmäuler (Daniel 6,23).

Ein Engel holte Petrus in Apostelgeschichte 12, Verse 7-8 aus dem Gefängnis und sorgte dann dafür, dass Petrus sich kleidete und seine Schuhe richtig anzog. Wieder einmal sehen wir Engel, die dafür sorgen, dass die physischen Bedürfnisse der Diener Gottes erfüllt werden und sie die nötige Hilfe erhalten.

Lesen wir auch Psalm 91, Verse 10-11: „*Denn Gott wird dir seine Engel schicken, um dich zu beschützen, wohin du auch gehst. Sie werden dich auf Händen tragen, und du wirst dich nicht einmal an einem Stein stoßen*“ („Hoffnung für alle“-Bibel).

Engel können uns auch gegen unsere Feinde verteidigen: „Herr, widersetze dich denen, die sich mir widersetzen! Bekämpfe alle, die mich bekämpfen! . . . Wie

Spreu sollen sie vom Wind verweht werden, *wenn der Engel des Herrn sie fortjagt*“ (Psalm 35,1. 5; ebenda).

Engel verkünden Gottes Gericht und sammeln die Auserwählten

Engel werden auch als Herolde benutzt, um gute Nachrichten zu verkünden und vor dem Gericht Gottes zu warnen. Gabriel wurde benutzt, um die Geburt von Johannes dem Täufer und Jesus anzukündigen, wie wir in einem früheren Kapitel gesehen haben. Engel rollten den Stein vor dem Grab Jesu zurück und verkündeten, dass er nicht mehr da sei bzw. dass er von den Toten auferstanden sei.

Der Apostel Johannes schrieb in Offenbarung, Kapitel 14, Vers 6: „Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf der Erde wohnen, und zwar jeder Nation und jedem Volksstamm und jeder Sprache und jedem Volk“ (Schlachter-Bibel).

Engel sind keine verstorbenen Menschen – die menschliche Bestimmung ist viel höher

Eine weitverbreitete falsche Vorstellung ist, dass die Menschen – und vor allem Säuglinge – bei ihrem Tod in den Himmel fahren und dort Engel werden. Doch Engel existieren schon viel länger als die Menschen und waren bei der Erschaffung der Erde dabei (Hiob 38,7).

Außerdem steigen die Menschen, wenn sie sterben, nicht als körperlos gewordene Seelen bei Bewusstsein in den Himmel auf, um sich den Reihen der geistlichen Botschafter Gottes anzuschließen. Vielmehr sind Menschen bei ihrem Tod völlig ohne Bewusstsein (Prediger 9,5. 10).

Die Bibel vergleicht den Tod mit dem Schlaf, aus dem die Menschen später in einer zukünftigen Auferstehung erwachen werden (Daniel 12,2; 1. Korinther 15,20; 1. Thessalonicher 4,14-16). (In unserer kostenlosen Broschüre *Nach dem Tode – was dann?* erfahren Sie mehr über den Tod und die Auferstehung von den Toten.)

Und Gott schuf die Menschen mit einer höheren Bestimmung als die der Engel. Die Menschen sind nach dem Bild Gottes geschaffen, wie Kinder nach dem Bild ihrer Eltern

„geschaffen“ sind (1. Mose 1,26; 5,1-3). Die Bestimmung menschlichen Lebens ist, Teil der göttlichen Familie des Schöpfers zu werden. (Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie in unserer kostenlosen Broschüre *Das Geheimnis Ihrer Existenz*)

Im Hebräerbrief wird über Jesus Christus gesagt: „Denn zu welchem Engel hat Gott jemals gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt?“ (Hebräer 1,5). Und obwohl Jesus sicherlich auf einzigartige Weise der gezeugte Sohn Gottes war, machte er dennoch den Weg für andere Menschen frei, damit auch sie geistlich gezeugte Kinder Gottes werden können und Gott „viele Söhne zur Herrlichkeit“ führen kann (Hebräer 2,10). So wird „Jesus der Erstgeborene . . . unter vielen Brüdern“ sein (Römer 8,29).

In Hebräer 2 lesen wir, dass „nicht den Engeln hat er [Gott] untertan gemacht die zukünftige Welt“ (Hebräer 2,5), sondern der Mensch soll diese Verantwortung haben, mit Jesus als Vorläufer (Hebräer 2,6-9). In diesen Versen wird auch darauf hingewiesen, dass der Mensch – mit Jesus als Wegbereiter – „eine

Der Engel ermahnt dann alle: „Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!“ (Offenbarung 14,7; ebenda).

Ein anderer Engel kündigt den Niedergang Babylons an (Offenbarung 14,8). Ein dritter Engel warnt davor, das Zeichen des Tieres anzunehmen, damit man nicht „mit Feuer und Schwefel gepeinigt [wird] vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm“ (Offenbarung 14,9-11; ebenda).

Das Buch der Offenbarung berichtet auch über Engel, die die sieben Posaunen ertönen lassen, die die Katastrophen am Tag des Herrn und die glorreiche Rückkehr Jesu Christi ankündigen. In Offenbarung 8, Vers 13 erfahren wir von einem Engel in Form eines Adlers, der den Erdbewohnern die Leiden der letzten drei Posaunen verkündet.

kleine Zeit niedriger“ als die Engel ist, um dann später mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt zu werden. Das Buch der Offenbarung sagt uns, dass die Heiligen, das sind Christi wahre Nachfolger in diesem Zeitalter, mit Christus im kommenden Reich Gottes als Könige und Priester herrschen werden (Offenbarung 3,21; 5,10; 20,4; 20,6).

In 1. Korinther 6, Verse 2-3 stellt der Apostel Paulus in diesem Sinn die Frage: „Wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? . . . Wisst ihr nicht, dass wir über Engel richten werden?“

Ja, die Menschen, die geistlich gezeugte Kinder Gottes werden und treu bleiben, werden letztendlich über die Engel erhoben werden. Bis es so weit ist, haben die Engel eine besondere Funktion gegenüber den Berufenen: „Sind sie nicht allesamt dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil ererben sollen?“ (Hebräer 1,14).

Wir können es uns vielleicht wie die erwachsenen Begleiter eines königlichen Kindes vorstellen, das der Thronfolger eines Königreichs ist. Diese stehen in vielerlei Hinsicht über dem Kind, während das Kind aufwächst, aber eines Tages wird dieses Kind der Herrscher seiner Begleiter werden. So ist es auch, wenn die Menschenkinder Gottes schließlich verherrlicht

werden und dann über die Engel herrschen. Schon jetzt hat Gott eine besondere Beziehung zu seinen Menschenkindern, an der die Engel nicht teilhaben, denn Gott hat den heute Berufenen seinen heiligen Geist gegeben.

Damit haben sie Anteil an seinem Wesen bzw. „an der göttlichen Natur“ (2. Petrus 1,4). Und durch den heiligen Geist werden ihnen die tiefen Dinge Gottes offenbart (1. Korinther 2,9-12).

Tatsächlich hat Gott seinen Menschenkindern Aspekte seines göttlichen Plans offenbart, die den Engeln zuvor nicht offenbart wurden. Wie Petrus von den alttestamentlichen Propheten schreibt, die unter der Inspiration des heiligen Geistes standen:

„Ihnen [den Propheten] ist offenbart worden, dass sie nicht sich selbst, sondern euch dienen sollten mit dem, was euch nun verkündigt ist durch die, die euch das Evangelium verkündigt haben durch den heiligen Geist, der vom Himmel gesandt ist, – *was auch die Engel begehren zu schauen*“ (1. Petrus 1,12). So gewinnen Engel Einsicht in den Plan Gottes durch die Dinge, die Gott seinem Volk offenbart.

Gottes Absicht liegt auf der Hand, wonach die Menschen letztendlich viel höher als die Engel sein werden!

Und die Engel verkünden das Gericht auf Gottes Befehl hin. Als David durch die Zählung Israels sündigte, wurde ein Engel eingesetzt, um eine Pest zu bringen und zu zeigen, wo ein neuer Opferaltar gebaut werden sollte (2. Samuel 24; 1. Chronik 21).

Als ein Engel des Herrn Jerusalem vor Eindringlingen verteidigte, tötete er im Lager der assyrischen Armee 185 000 Soldaten und veranlasste den Rückzug König Sanheribs nach Hause (2. Könige 19,32-37).

In Hesekiel 9 sehen wir, wie Engel in Jerusalem ausgesandt wurden, um die sündhaften Bewohner der Stadt zu töten. Ihnen wurde aufgetragen, beim Tempel anzufangen.

Als Gott Ägypten zur Zeit des Exodus mit Plagen heimsuchte, „ließ [er] seinen glühenden Zorn auf sie los, rasende Wut und furchtbare Plagen, ein ganzes Heer von Unglückseligen“ (Psalm 78,49; Gute Nachricht Bibel).

Als Herodes das Lob der Leute annahm, die ihn als Gott verehrten, geschah Folgendes: „Im selben Augenblick schlug ihn der Engel des Herrn – weil er sich als einen Gott feiern ließ, anstatt dem wahren Gott die Ehre zu geben. Der König wurde von Würmern zerfressen und starb“ (Apostelgeschichte 12,23; Gute Nachricht Bibel).

In Offenbarung 15 bis 16 sehen wir Engel, die zur Zeit der Rückkehr Christi Schalen auf die Erde ausgießen, die die sieben letzten Plagen enthalten.

Wir haben bereits in Offenbarung 12, Verse 7-9 gesehen, dass Michael und seine Engel gegen Satan und seine Dämonen kämpfen und sie auf die Erde werfen werden. Bald darauf, bei der Wiederkunft Christi auf die Erde, wird ein Engel Satan den Teufel ergreifen, um ihn dann für tausend Jahre einzusperren (Offenbarung 20,1-3).

Jesus sprach von einer Ernte seiner Nachfolger am Ende des Zeitalters: „Die Ernte ist das Ende der Welt und die Erntearbeiter sind die Engel“ (Matthäus 13,39; Gute Nachricht Bibel). Und sie werden jegliche Opposition gegenüber Gott beseitigen: „Der Menschensohn wird seine Engel aussenden und sie werden aus seinem Herrschaftsgebiet alle einsammeln, die Gott ungehorsam waren und andere zum Ungehorsam verleitet haben. Sie werden sie in den glühenden Ofen werfen; dort gibt es nur noch Jammern und Zähneknirschen“ (Matthäus 13,41-42; ebenda).

Sie werden hingegen seine wahren Nachfolger zu ihm bringen: „Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Ausgewählten versammeln von den vier Windrichtungen her, von einem Ende des Himmels bis zum anderen“ (Matthäus 24,31; Schlachter-Bibel).

Und in der fernen Zukunft des neuen Himmels und der neuen Erde werden wir Engel vor den zwölf Toren des neuen Jerusalems finden (Offenbarung 21,12).

Gottes gerechte Engel werden immer da sein, denn sie sind unsterblich, wie wir es dann auch sein werden (Lukas 20,36). Und sie werden Gott und seinen verherrlichten Kindern für immer ergeben dienen. Nochmals, mögen wir alle dem Beispiel ihres treuen Gehorsams folgen!

Persönliche Erlebnisse mit Engeln

Viele Menschen haben von Erfahrungen mit einer Art Hilfestellung berichtet, die Engel zu involvieren schien. Einige sind ziemlich offensichtlich. Andere sind subtiler. Natürlich sind nicht alle dieser Geschichten, die die Leute erzählen, echt oder werden genau wiedergegeben. Dennoch gibt es so viele solcher Geschichten, dass einige sicherlich wirklich wie berichtet geschehen sind.

Wir haben hier mehrere Geschichten von Menschen zusammengestellt, die der Redaktion persönlich bekannt sind und bei denen wir keinen Grund zum Anzweifeln des Dargelegten haben. Tatsächlich würden wir zu verschiedenen Zeiten erwarten, dass Gottes Volk Hilfe durch Engel erfährt. Diese Begegnungen waren für diejenigen, die sie erlebten, sehr ermutigend. Und wir teilen sie hier mit Ihnen, um Sie zu ermutigen und zu inspirieren.

Der Absturz eines Autos von einer Brücke wurde verhindert

Es war ein heißer, sonniger Tag in North Carolina. Meine Frau und ich fuhren nach Hause, nachdem wir den Tag über verschiedene Mitglieder unserer Gemeinde besucht hatten. Wir waren gerade etwas mehr als ein Jahr verheiratet, besaßen noch wenig Lebenserfahrung und dienten erst seit Kurzem bei der Betreuung der Gemeinde.

Unterwegs fuhren wir auf der Autobahn über eine lange, hohe Brücke, die einen breiten Fluss überspannt. Wir alle wissen, wie es nach einer langen Zeit hinter dem Steuer sein kann: Sie fahren, denken über andere Dinge nach, überholen manche Autos und werden von anderen Autos überholt. Jeder Fahrer geht davon aus, dass alle anderen aufmerksam und vorsichtig mit ihren Fahrzeugen umgehen.

An diesem Tag war jedoch ein anderer Fahrer, der einen großen Lastwagen steuerte, unaufmerksam. Auf halbem Weg über die Brücke hob ein plötzlicher Ruck unser Auto an und drückte es gegen das Geländer. Der Lkw hatte das Heck meines Autos getroffen.

In einem Augenblick wurde mir klar, dass wir über die Reling gehen und in den Fluss weit unterhalb der Brücke stürzen könnten. Das hätte den sicheren Tod bedeutet. Aber bevor ich überhaupt reagieren konnte, kam mein Auto zurück auf die Fahrspur und stabilisierte sich. Der Lastwagen fuhr nur wenige Zentimeter von meiner Tür entfernt an uns vorbei.

Ich schaffte es, von der Brücke zu kommen und auf dem Straßenrand anzuhalten, um mein Auto zu inspizieren. Auch der Fahrer des Trucks hatte angehalten und eilte zu mir. „Ich dachte, ich hätte Sie über die Brücke geschubst, als ich auf

Ihre hintere Stoßstange traf!“, rief er. Meine Frau und ich waren erschüttert, aber erleichtert. Wir waren dem Unglück nur sehr knapp entronnen. Der Fahrer war übermüdet und schlief am Steuer seines schnell fahrenden Lastwagens ein, geriet auf meine Fahrspur, erwischte das linke Heck meines Wagens und drückte ihn gegen die rechte Seite der Brücke.

Er dachte, wir wären über die Brücke gestürzt. Ich dachte auch, wir fliegen rüber. Aber das war nicht geschehen. Meine Frau sagt, sie fühlte, wie das Auto nach links zurückfuhr. Ich weiß mit Sicherheit, dass ich das Lenkrad nicht umgelegt hatte. Wir sind beide überzeugt, dass in diesem Augenblick an jenem Tag die Hand eines Engels unser Auto zurück auf die Fahrspur lenkte und verhinderte, dass wir von der Brücke stürzten.

Ich habe keinen Engel gesehen, aber bis heute glauben wir fest daran, dass wir ein wenig zusätzliche Hilfe hatten – einen Engel, der uns vor der Katastrophe bewahrt hat.

— D. M.

Hilfe beim Reifenwechsel bei 38 Grad Hitze

Ich fuhr mit meiner Mitbewohnerin quer durchs Land, denn sie sollte eine neue Arbeitsstelle in Texas antreten. Wir wollten gerade Albuquerque, New Mexico, verlassen, als wir Reifenprobleme bekamen. Es gab meilenweit nichts, nachdem wir an der letzten Ausfahrt vorbei waren. Also drehten wir um und fuhren zu einer Tankstelle zurück, um Hilfe zu holen.

Es war Mitte Juli und glühend heiß, die Sonne prallte auf uns herunter, und der einzige Schatten in der Gegend war unter dem Vordach an den Tanksäulen. Ich ging hinein und bat um die Erlaubnis, an den Tanksäulen zu parken, während wir den Reifen wechselten. Aber es wurde mir nur gesagt: „Nein, Sie können die Zapfsäulen nicht blockieren.“

Also beschlossen wir, am Rande des Parkplatzes zu parken. Wir begannen, den Kofferraum zu entladen, um zum Ersatzreifen zu gelangen. Wir hatten schon sehr lange keinen Reifen mehr gewechselt, besonders nicht bei 38 Grad Hitze.

Wie aus dem Nichts kam ein Mann in Malerkleidung auf uns zu. Er fragte, ob wir Hilfe brauchten, und holte das Ersatzrad aus dem Kofferraum. Dann begann er, das beschädigte Rad zu entfernen. Als er das Ersatzrad sah, sagte er, dass die Felge auf dem Reifen nicht die richtige für das Auto sei.

Wir erwähnten, dass die Männer in der klimatisierten Tankstelle nicht sehr hilfsbereit zu sein schienen. Er murmelte nur: „Ja, so sind sie“, und sagte dann, er hätte vielleicht etwas, das funktionieren würde. Er fuhr los und kam nach ein paar Minuten mit einem anderen Reifen zurück. Er wechselte das Rad mit dem kaputten Reifen und lud den Kofferraum wieder ein.

Wir versuchten, ihn zu bezahlen, aber er nahm kein Geld an und sagte, dass es in Ordnung sei: „Schön zu helfen“, meinte er und fügte hinzu, dass er den Reifen, den er uns gegeben hatte, nicht mehr brauche. Wir dankten ihm, und er stieg

wieder in seinen Truck und fuhr los. Er war so freundlich und so bescheiden, dass wir das Gefühl hatten, dass Gott uns die nötige Hilfe gegeben hatte, als es keine andere Möglichkeit gab. Wir glauben heute immer noch, dass er ein Engel war.

— D. B.

Gesicht bandagiert von einer Person, die von anderen nicht gesehen wurde

In den frühen 1960er Jahren, bevor meine Frau geboren wurde und als ihre älteren Brüder noch Kleinkinder waren, war die Familie abends mit dem Auto unterwegs. Es kam zu einem Unfall mit einem anderen Fahrzeug und meine zukünftige Schwiegermutter verletzte sich schwer am Kopf an der kaputten Windschutzscheibe. Die Jungen auf dem Rücksitz weinten, und ihr Vater sagte ihnen, sie sollten keine Angst haben und zitierte die Schrift: „Wartet ab und seht zu, wie der Herr euch heute retten wird!“ (2. Mose 14,13; Gute Nachricht Bibel).

Sie stiegen aus dem Auto und andere Fahrer hielten an, um Hilfe zu leisten. Bald kam ein Mann mit einer altmodischen Arzttasche und sagte allen: „Treten Sie zur Seite; ich kann mich darum kümmern.“ Er begann, schnell die Blutung der Mutter zu stoppen, das Gesicht zu verbinden und sie zu beruhigen.

Der Vater war ein wenig abgelenkt, als er mit der Polizei sprach, aber er sagte, dass es nicht lange dauerte, bis er zu seiner Frau zurückkehrte. Der Mann, der ihr geholfen hatte, war schon fort. Der Vater fragte die Leute, wohin er gegangen sei, und keiner von ihnen konnte sich daran erinnern, jemals einen Mann dort gesehen zu haben. Kurz darauf wurde sie jedoch in der Notaufnahme des Krankenhauses von Ärzten untersucht und diese erklärten, dass derjenige, der sie bandagiert hatte, ein Experte gewesen sein muss, denn ein gut ausgebildeter Arzt hätte unmöglich eine bessere Arbeit leisten können.

Die Verletzung heilte so gut – von dem, was leicht ein tödlicher Unfall hätte sein können –, dass sie nur eine sehr kleine Narbe im Gesicht davon trug. Die Narbe sieht man nur, wenn man weiß, wonach man sucht. Die Familie ist seit Langem davon überzeugt, dass Gott einen Engel gesandt hat, um ihr in der Not zu helfen. Aber wie viele Male in der Schrift, verschwand der Engel sofort, als die Arbeit erledigt war.

— F. D.

Ein Begleiter am Flughafen

Als ich 19 Jahre alt war, war ich 24 Stunden lang auf einem Flughafen ohne Geld und ohne Kreditkarten gestrandet. Als ich erkannte, dass ich bis zur Ankunft meiner Freundin am nächsten Tag festsitzen würde, setzte ich mich hin und betete, dass Gott sich um mich kümmern würde, denn ich war allein und hatte ein wenig Angst.

Kurz darauf kam ein junger Mann und setzte sich neben mich. Er sagte, ich sähe nervös aus und er dachte, ich könnte etwas Gesellschaft gebrauchen. (Bis heute kann ich mich nicht erinnern, ob er mir seinen Namen genannt hat. Wenn er es getan hat, erinnere ich mich nicht mehr daran, obwohl wir fast einen ganzen

Tag zusammen verbrachten.) Er kaufte mir ein Abendessen und setzte sich über Nacht zu mir. Am nächsten Morgen kaufte er mir sogar ein Frühstück. Ich sagte ihm, ich könnte es ihm zurückzahlen, sobald meine Freundin käme. Er ging mit mir zum Gate, wo meine Freundin ankommen sollte. Wir unterhielten uns, bis ich meine Freundin durch die Tür kommen sah.

Ich winkte ihr zu und drehte mich um, um dem jungen Mann zu sagen, dass das meine Freundin war. Doch er war nicht mehr da. Er war bis zu diesem Zeitpunkt buchstäblich direkt neben mir geblieben. Ich sah mich um, konnte ihn aber nirgendwo sehen. Ich glaube fest daran, dass er ein Engel war, der nur sicherstellte, dass ich in der Nacht, als ich allein auf dem Flughafen gestrandet war, in Sicherheit war.

— L. V. A.

Das Auto hat sich von selbst gerade gerichtet, das Fahrrad hielt plötzlich

In den 1980er Jahren kam es in Texas zu einer dieser sehr seltenen Gelegenheiten, bei der diese Gegend ein wenig Schnee und Eis zu sehen bekam. Mein Mann und ich fuhren nach Hause, als wir eine rutschige Stelle passierten und die Kontrolle über das Auto verloren. Wir fuhren direkt auf ein entgegenkommendes Auto zu. Ich schloss die Augen und erwartete den Aufprall – aber es geschah nichts. Als ich meine Augen öffnete, sagte mein Mann, er wisse nicht, wie sich das Auto selbst wieder ausgerichtet hätte, aber wir waren wieder auf unserer Fahrspur und fuhren weiter, als wäre nichts passiert.

Als ich im Sommer 1973 in Jerusalem an einer archäologischen Ausgrabung teilnahm, gingen ein anderer Student und ich eine enge Straße in der Altstadt entlang. Plötzlich hörten wir jemanden schreien und sahen, wie ein Mann auf einem Fahrrad direkt auf uns zusteuerte. Vielleicht schrie er, um uns zu warnen, dass seine Bremsen nicht funktionierten. Jedenfalls war er fast hinter uns, als sein Fahrrad plötzlich eine unsichtbare Wand zu treffen schien und umfiel. Er redete weiter (Arabisch? Hebräisch?) und wir fragten ihn mehrmals, ob er verletzt sei, konnten uns aber nicht verständlich machen. Dann machte er sich wieder auf den Weg. Ich wunderte mich danach, dass er und das Fahrrad so dicht bei uns waren, uns aber nicht berührt hatten. Uns war nichts passiert. Es dämmerte mir erst viel später, dass vielleicht ein Engel ihn aufgehalten hatte.

— J. M.

Im Auto eingeschlossen und irgendwie nach draußen gebracht

Wir fuhren von unseren örtlichen Pferdeställen im Südwesten Ohios nach Hause und näherten uns einer wichtigen Straßenkreuzung. In diesem Moment machte ein Auto vor uns eine Linkskurve, sodass wir mit unseren Fahrzeugen zusammenstießen. Ich saß auf der Beifahrerseite. Die Tür auf der Fahrerseite ließ sich öffnen, aber meine Tür war blockiert und öffnete sich nur wenige Zentimeter. Es war mir unmöglich, auf dieser Seite des Autos auszusteigen. Ich saß da in einem tiefen Schockzustand, unfähig, aus dem Fahrzeug herauszukommen. Das nächste, woran ich mich erinnere, ist, dass ich auf einmal auf der Straße neben

dem Auto stand. Ich sah einen dunklen Schatten vorne am Auto. Es sah aus wie ein Mann, der seitwärts zu mir stand.

Irgendwann später sagte der Ehemann der Fahrerin zu mir: „Ich weiß nicht, wie Sie aus dem Auto ausgestiegen sind.“ Ich dachte noch etwas darüber nach und meinte, dass ich mittels übernatürlicher Hilfe irgendwie trotz der kaputten Autotür auf der Seite des Autos hinausgekommen war.

Jetzt kann ich besser verstehen, wie drei Männer ohne Anzeichen einer Verbrennung aus einem feurigen Ofen gerettet werden konnten, wie es bei den Freunden des Propheten Daniel in Babylon der Fall war. Das hat mir eine neue Perspektive auf viele Dinge gegeben, einschließlich des Schutzes durch Engel.

— L. R.

Hilfe für zwei gestrandete Frauen und sechs Kinder

Eine Freundin und ich waren auf dem Heimweg, als unser Kombiwagen eine Reifenpanne hatte, nachdem wir sechs Kinder zum Schwimmen mitgenommen hatten. Dies passierte während der Hauptverkehrszeit, und meine Freundin schaffte es gerade noch, das Fahrzeug an eine schwer erreichbare Stelle am Autobahnrand zu manövrieren. Was sollten wir tun? Eines der Kinder fing an zu beten.

Da tauchte ein Mann auf und bot an, den Reifen zu wechseln. Merkwürdigerweise entschuldigte er sich dafür, dass es so lange gedauert hatte, bis er uns erreichte. Er fing an, das Reserverad anzulegen, sah aber, dass es platt war. Er ging und kehrte kurz darauf zurück und legte das Reserverad an, sagte aber, dass der innere Kern des Reifens aufgeschnitten war und wir nicht weit damit fahren sollten. Wir haben ihm Geld angeboten, aber er hat es abgelehnt.

Als wir wegfuhrten, sahen wir zurück und der Mann war weg. Wir hielten an, sobald wir einen Ort gefunden hatten, an dem wir den Reifen ersetzen konnten, und tatsächlich war er innen genau so beschädigt, wie er es gesagt hatte. Bis heute sind wir sicher, dass dieser freundliche Mann ein Engel war, der uns aus unserer schwierigen Situation heraus helfen sollte.

— V. W.

Möglicherweise haben Sie von ähnlichen Erlebnissen gehört. Vielleicht haben Sie oder jemand, den Sie kennen, sogar solche Dinge erlebt. Tatsache ist, dass Gott real ist, und seine Engel gibt es wirklich. Sie werden tatsächlich geschickt, um Menschen in Zeiten der Not zu helfen. Manchmal wirkt Gott direkt durch die Kraft seines Geistes. Zu anderen Zeiten lässt er seine geistlichen Vertreter, die gerechten Engel, für ihn handeln. Zweifellos haben sie oft für uns eingegriffen, was uns nicht einmal bewusst wurde. Wie wunderbar wird es sein, eines Tages endlich von all der übernatürlichen Hilfe zu erfahren, die wir in diesem Leben erhalten haben!

Zu guter Letzt

Gott schuf Engel als dienende Geistwesen, aber einige von ihnen rebellierten und beschlossen, Satan zu folgen. Zwei Drittel blieben Gott jedoch treu. Die Engel Gottes beschützen wirklich, kündigen große Ereignisse an und warnen, bevor sie den Zorn Gottes vollstrecken. Sie sind mächtige Wesen, die Gottes Anweisungen ausführen.

Die Wahrheit über Engel wurde verdreht und zu einer verwirrenden Sammlung von Fabeln und Mythen verzerrt. Die Menschen wollten, dass ihre Sinne gekitzelt werden, und sie hören gerne glatte Dinge, denen es an wahrer geistlicher Substanz mangelt (Jesaja 30,10). Häufig dominiert eine ständige Flut von Unwahrheiten, vor der wahre Christen ihre Gedanken, Handlungen und Überzeugungen schützen müssen. Nur Gott allein ist es wert, angebetet zu werden (Jesaja 37,16).

Wir müssen Gott um seine Hilfe und seinen Schutz bitten, einschließlich dessen, was er für uns durch seine Engel tut. In nur einem kurzen Augenblick kann so viel schiefgehen, dass sich unser Leben für immer verändern kann. Das Eingreifen von Engeln hat uns wahrscheinlich mehr als einmal vor dem Tod oder tragischen Verletzungen bewahrt.

Im Laufe der Jahre haben wir andere Menschen erlebt oder gehört, die wundersame Dinge erlebt haben – direkte physische Intervention, die einen tragischen Unfall verhinderte, oder eine starke unsichtbare Kraft, die uns davon abhielt, etwas Dummes zu tun.

Die Heilige Schrift enthält viele Berichte über das Eingreifen von Engeln. Sie sind daran beteiligt, Gott bei der Verwirklichung seines Plans zu helfen, und sie wachen über einen jeden, der nach Gottes Willen berufen ist.

Jeden Tag sollten wir unseren Vater im Himmel bitten, uns die Hilfe und den Schutz zu gewähren, die durch seine Engel möglich sind. Engel sind ein sehr wichtiger Aspekt der Schöpfung Gottes – etwas Unsichtbares und doch dauerhafter und realer, als wir es heute sind.

POSTANSCHRIFT FÜR DEUTSCHSPRACHIGE GEBIETE:

GUTE NACHRICHTEN

Postfach 30 15 09
53195 Bonn

TELEFON:
(0228) 9 45 46 36

FAX:
(0228) 9 45 46 37

E-MAIL:
info@gutenachrichten.org

USA:

United Church of God, *an International Association*
P.O. Box 541027
Cincinnati, OH 45254-1027 USA
Tel.: (513) 576-9796 Fax: (513) 576-9795

INTERNET-ADRESSE:

Die Vereinte Kirche Gottes hat eine Internet-Adresse im World Wide Web. Unter **www.gutenachrichten.org** finden Sie die aktuelle Ausgabe unserer Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN und ein Archiv unserer Publikationen in deutscher Sprache.

Autor: Peter Eddington Redaktionelle Mitarbeiter und beratende Redakteure: Jerold Aust, Jesmina Allaoua, Aaron Dean, Paul Kieffer, Len Martin, Darris McNeely, Gary Petty, Mario Seiglie, Larry Walker, Heinz Wilsberg Titelseite: IgOrZh/iStock/Thinkstock Grafische Gestaltung: Shaun Venish